



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft



Länderbericht Mexiko

Stand: Mai 2019

INHALT

<i>Länderinformationen und allgemeine wirtschaftliche Lage</i>	3
Geographie des Landes	3
Geologie Mexikos	3
Politisches System Mexikos	4
Klima und Klimapolitik	4
Bevölkerung, Beschäftigung, Einkommen und Bildung	5
Kriminalität und Sicherheit	6
Infrastruktur	7
Allgemeine wirtschaftliche Lage	8
Außenhandel	9
Wirtschaftsbeziehungen Deutschland - Mexiko	10
<i>Situation in der Land- und Ernährungswirtschaft, der Forstwirtschaft und Fischerei</i>	12
Agrarproduktion und Agrarstruktur	12
Agrarflächennutzung	13
Nahrungsmittelindustrie	14
Agraraußenhandel	15
Agrarpolitische Maßnahmen	16
Landtechnik	17
Agrarforschung	17
Gentechnik	18
Produktion pflanzlicher Erzeugnisse	18
Tierhaltung und Produktion tierischer Erzeugnisse	20
Forstwirtschaft	22
Fischerei	22
<i>Rahmenbedingungen und Chancen für Handel und Industrie</i>	23
Lebensmitteleinzelhandel	23

Handelshemmnisse	25
Chancen	25
<i>Ausblick.....</i>	<i>28</i>
<i>Anhänge.....</i>	<i>29</i>
Länderprofil Mexiko	29
Messen und Ausstellungen in Mexiko mit Agrarbezug.....	31
Abkürzungsverzeichnis	33

Länderinformationen und allgemeine wirtschaftliche Lage

Geographie des Landes

Mexiko ist mit einer Fläche von 1.964.375 km² fast sechsmal so groß wie Deutschland, wobei 1.959.248 km² auf Land- und 5.127 km² auf Wasserflächen entfallen. Der größte Teil Mexikos (88 %) ist dem nordamerikanischen Kontinent zuzuordnen, während der südliche Teil bereits zur Landbrücke Zentralamerikas zählt. In Bezug auf die Fläche nimmt Mexiko weltweit den 13. Platz ein. Mexiko ist über 3.000 km lang, die Breite des Landes schwankt zwischen 200 km am Isthmus von Tehuantepec und 2.000 km im Norden. Die Gesamtlänge der Landesgrenze beträgt 4.301 km, davon entfallen 3.152 km auf die gemeinsame Grenze mit den USA im Norden des Landes. Weiterhin grenzt Mexiko im Südosten an Guatemala (956 km) und an Belize (193 km). Es besitzt 11.122 km Meeresküste, davon rund 8.000 km am Pazifik und 3.000 km am Atlantik.

Im Nordwesten befindet sich die Halbinsel Niederkalifornien mit einer Länge von 1.200 km, im Südosten liegt die Halbinsel Yucatán, die zum größten Teil zu Mexiko, im Süden aber auch zu Guatemala und Belize gehört und in ihrer Gesamtausdehnung den Golf von Mexiko vom Karibischen Meer abgrenzt.

Mexiko ist eine föderale Republik, die aus 32 Bundesstaaten besteht. Die Bundesstaaten sind in Municipios (Gemeinden) aufgeteilt. Die Hauptstadt besteht aus 16 Verwaltungsbezirken. Die Bundesstaaten werden von Gouverneuren regiert.

Die Bundesstaaten Mexikos



Quelle: <http://www.mexicodiplomatico.org/mexico.html>

Geologie Mexikos

Der größte Teil Mexikos besteht aus einem Hochlandblock, der an markanten Bruchlinien im Osten und Westen herausgehoben wurde. Die Randgebirge sind sehr unterschiedlich gestaltet: Die Sierra Madre Oriental im Osten setzt sich aus parallel streichenden Faltenzügen und steil aufragenden Schichtrippen der Jura- und Kreideformation zusammen. Dagegen baut sich die Sierra Madre Occidental im Westen aus flach lagernden vulkanischen Decken des Tertiärs auf. Beide erscheinen von den hügeligen Küstentiefländern aus als hohe Gebirgsmauern.

Das Hochland erreicht an der Grenze zu den USA 1.200 m Meereshöhe. An die Sierra Madre Occidental schließt sich südlich die Cordillera Neovolcánica an, die aus vulkanischen Ablagerungen besteht und nicht nur durch Riesenvulkane, sondern zusätzlich durch eine Vielzahl von vulkanischen Kegeln und Kratern geprägt ist. Sie bildet den Südrand des Hochlandblocks, der in einer Bruchstufenzone rund 1.000 m tief zur Senke des Río Balsas abbricht. Im Süden befindet sich die Sierra Madre del Sur westlich der Sierra Madre de Chiapas. Nordöstlich vorgelagert ist die Halbinsel Yucatán, deren größter Teil zu Mexiko gehört. Sie besteht aus einer Kalksteintafel, die seit dem Tertiär aus dem Meer herausgehoben wurde.

Die höchsten Erhebungen des Landes findet man am Transmexikanischen Vulkangürtel, auch Sierra Nevada genannt: den Pico de Orizaba (5.636 m), den derzeit aktiven Popocatépetl (5.462 m), den Iztaccíhuatl (5.230 m) und den Nevado de Toluca (4.680 m). Der tiefste Punkt ist mit 10 Metern unter dem Meeresspiegel Mexicali, die Hauptstadt des Bundesstaates Baja California. Drei wichtige Metropolregionen von Mexiko liegen in den Tälern zwischen den vier Vulkanbergen: Mexiko-Stadt, Puebla und Toluca.

Leichte und mittlere Erdbeben sind in Mexiko aufgrund der geologischen Gegebenheiten an der Tagesordnung. Im September 2017 gab es zwei sehr schwere Erdbeben, denen mehrere hundert Menschen zum Opfer fielen. In zahlreichen Bundesstaaten und in Mexiko-Stadt wurden Milliarden Schäden verursacht.

Politisches System Mexikos

Die Unzufriedenheit der mexikanischen Bevölkerung mit der politischen Führung des Landes wurde bei den Präsidentschaftswahlen am 1. Juli 2018 manifestiert, bei der die bisherige Regierungspartei PRI mit ihrem Kandidaten lediglich auf 16,4 % der Stimmen kam. Mit über 30 % Vorsprung vor dem Bewerber der konservativen PAN, die im Wechsel mit der PRI seit fast einhundert Jahren das Land politisch bestimmte, gewann der Kandidat der linksgerichteten MORENA, Andrés Manuel López Obrador, mit 53,1 % die Wahlen. Seine Partei ging aus den gleichzeitig abgehaltenen Wahlen des Abgeordnetenhauses, des Senats, von Gouverneuren der Bundesstaaten und von Bürgermeister/innen in über 1.500 Kommunen ebenfalls als stärkste Kraft hervor.

Bei seinem Amtsantritt am 1. Dezember 2018 stellte der neue Präsident ein 100 Punkte Programm vor, das massive Veränderungen in vielen Politikbereichen vorsieht. Mit einem Austeritätskurs in der Haushaltspolitik kürzte er sein eigenes Gehalt um über 50 % ebenso wie das der leitenden Mitarbeiter/innen der Regierung, was neben der Auswechslung von Führungskräften aus politischen Gründen zu einem erheblichen Brain-Drain in der Regierung beigetragen hat. In den ersten Monaten seiner Amtszeit hat López Obrador eine sehr dominierende Rolle in der politischen Entscheidungsfindung übernommen.

Gleichzeitig legt die neue Regierung eine Reihe von kostenträchtigen Sozialprogrammen auf, mit denen die arme Bevölkerung des Landes erreicht werden soll, wie Rentner, Kleinbauern, Indigene und arbeitslose Jugendliche.

Klima und Klimapolitik

In Mexiko sind nahezu alle Klimazonen anzutreffen: subtropische und Hochgebirgsklimazonen, aride und semiaride sowie gemäßigte Klimaregionen. Der Südosten des Landes ist mit 8 bis 10 humiden Monaten dem Übergangsbereich der sommerfeuchten äußeren Tropen zuzuordnen. Die Regionen im Bereich des nördlichen Wendekreises können den ganzjährig ariden Subtropen zugerechnet werden, während im äußersten Westen (Baja California) das Winterregenklima Kaliforniens vorherrscht. Während im Süden und Südosten des Landes durchaus ganzjährig Niederschläge fallen können, herrscht in den sonstigen Regionen, insbesondere in der Mitte des Landes, der Wechsel zwischen Trocken- und Regenzeit vor, wobei letztere sich auf den Zeitraum von Mai bis Oktober konzentriert.

Der Klimawandel wird Mexiko in den kommenden Jahrzehnten stark beeinträchtigen. Bereits zwischen 1960 und 2010 stieg die Temperatur in Mexiko im Durchschnitt um 0,85 Grad Celsius und im Winter um 1,3 Grad Celsius. Das Nationale Institut für Ökologie und Klimawandel (INECC) erwartet bis zum Ende des Jahrhunderts einen Temperaturanstieg in der Grenzregion zu den USA um 4 Grad Celsius. Für den Rest des Landes prognostiziert das

INECC einen Anstieg von 2,5 bis 3,5 Grad Celsius. Die Unwettergeschehen mit Überschwemmungen sollen häufiger und intensiver auftreten. Dies wird etwa 2 Mio. Mexikaner betreffen. Es wird angenommen, dass ein größerer Teil Mexikos durch länger andauernde Dürren trockener wird. Daher ist von einer erhöhten Nachfrage nach Wasser im Norden des Landes und in den städtischen Regionen auszugehen.

Auswirkungen wird dieses prognostizierte Klimageschehen vermutlich auch auf die landwirtschaftliche Produktivität haben. So soll um 2050 die Produktivität des Maisanbaus abnehmen, der bereits heute auf einem Viertel der Anbaufläche von Problemen bei der Bodenfruchtbarkeit betroffen ist. Viele aktuell in Mexiko angebaute Kulturpflanzen werden bereits in den kommenden 15 Jahren zunehmend Probleme mit der Anpassung an ihren Standort bekommen.

Bevölkerung, Beschäftigung, Einkommen und Bildung

Im spanischsprachigen Teil Lateinamerikas ist Mexiko mit Abstand das bevölkerungsreichste und wirtschaftlich stärkste Land und weltweit nach Einwohnerzahl die Nummer 11. Von hier gehen viele Impulse in die gesamte Region aus. Trends, die hier gesetzt werden, finden schnell Nachahmung in ganz Zentralamerika. Gleiches gilt in Richtung USA, wo über 38 Mio. Menschen mexikanischen Ursprungs leben. Die 125 Mio. Mexikaner haben ein Durchschnittsalter von 28 Jahren und eine Lebenserwartung von 76 Jahren. Bis 2050 wird die Bevölkerung auf 150 Mio. Menschen anwachsen. Derzeit sind etwa 40 % der Beschäftigten zwischen 20 und 34 Jahren alt.

Der mexikanische Mindestlohn beträgt etwa 5 € am Tag (Ende 2018: 102 Pesos). In der Grenzregion zu den USA beträgt er 176 Pesos. Ungeachtet einer mit 3,4 % vergleichsweise niedrigen offiziellen Arbeitslosenquote¹ weist Mexiko alarmierende Armuts- und Beschäftigungskennziffern auf, wobei die Erwerbssituation durch einen immer noch sehr hohen Beschäftigtenanteil (etwa 59,7 %) im informellen Sektor geprägt ist² und damit weitreichende negative Effekte (geringe Kaufkraft, keine Sozialversicherung, keine Steuerbeiträge, etc.) für Staat und Gesellschaft aufzufangen sind. Die Betrachtung der Beschäftigungslage ergibt, dass in Mexiko etwa 61 % der 15- bis 64-Jährigen einer bezahlten Beschäftigung nachgehen, weniger als im OECD-Durchschnitt (67 %). Rund 79 % der Männer sind erwerbstätig, gegenüber 45 % der Frauen. Fast 30 % der abhängig Beschäftigten und damit so viele wie fast nirgends sonst im OECD-Raum (Durchschnitt 13 %) haben sehr lange Wochenarbeitszeiten. Etwa 36 % der Männer geben an, dass sie sehr lange arbeiten, bei den Frauen sind es 18 %).

2016 lebten 53,4 Mio. Einwohner (43,6 % der Bevölkerung) in Armut. Gegenüber 2014 bedeutete das einen Rückgang von 2,6 %. Auffällig sind die regionalen Disparitäten: In den Städten ist der Anteil der in extremer Armut lebenden Bevölkerung mit 4,7 % deutlich geringer als im ländlichen Raum (17,4 %), wo der Zugang zu Grunddienstleistungen selten gewährleistet ist. Darüber hinaus werden die Unterschiede zwischen der indigenen Bevölkerung und der nicht-indigenen Bevölkerung deutlich. 34,8 % der indigenen und lediglich 5,8 % der nicht-indigenen Bevölkerung lebte im Jahr 2016 in extremer Armut. Besonders hoch ist die Armutsrate in den südlichen Bundesstaaten Chiapas, Oaxaca, Guerrero und Veracruz. Mexiko ist von massiven Einkommensunterschieden geprägt. Während 10 % der Armen in Mexiko 1,3 % der Einkommen beziehen, erwirtschaften 10 % der Reichen 36 % der Einkommen.³ Die ungleiche Einkommensverteilung schafft eine Kluft, die sich teilweise in großen sozialen Problemen niederschlägt.

Direkt verknüpft mit der hohen Armutsquote ist der mangelhafte Zugang zu Nahrung. Rund ein Viertel der mexikanischen Bevölkerung leidet an Mangel- oder Fehlernährung. Letztere beinhaltet zunehmend auch das Problem der Adipositas, mit wachsender Tendenz auch bei Kindern unter 5 Jahren.

In Mexiko beläuft sich nach OECD-Angaben das bereinigte verfügbare Pro-Kopf-Haushaltsnettoeinkommen (unter Einbezug von Kaufkraftparitäten), um Waren und Dienstleistungen zu erwerben, im Durchschnitt auf 13.891 USD pro Jahr, was deutlich unter dem OECD-Durchschnitt von 30.563 USD liegt. Die EU-KOM geht von einem

¹ INEGI Februar 2019

² CONEVAL

³ GIZ LIP

durchschnittlichen Jahreseinkommen von 8.000 € aus⁴. Gleiches gilt für das durchschnittliche Nettofinanzvermögen der privaten Haushalte mit geschätzten 4.750 USD pro Kopf in Mexiko bei einem OECD-Durchschnitt von 90.570 USD. Angesichts der gewaltigen sozialen Unterschiede im Land sind Durchschnittswerte allerdings wenig aussagekräftig.

In Mexiko verfügen 37 % der Bevölkerung im Alter von 25 - 64 Jahren über einen Abschluss des Sekundarbereichs II, deutlich weniger als im OECD-Durchschnitt (74 %) und der niedrigste Wert in der OECD. Das allgemein niedrige Schul- und Ausbildungsniveau vieler Mexikaner ist auch auf defizitäre öffentliche Schul- und Ausbildungseinrichtungen zurückzuführen und kommt tendenziell stärker im infrastrukturell weniger entwickelten ländlichen Raum zum Tragen.

Armut und Defizite im Sozialbereich in Mexiko 2016

Indikatoren	Bevölkerungsanteil in %	Absolute Zahl in Mio.
1. Armut		
Bevölkerung in Armut	43,6	53,4
darunter:		
Bevölkerung in extremer Armut	7,6	9,4
2. Defizite im Sozialbereich		
Bildungsdefizite	17,4	21,3
Mangelhafter Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen	15,5	19,1
Mangelhafter Zugang zur sozialen Sicherung	55,8	68,4
Mangel an Wohnraumgröße u. -qualität	12,0	14,8
Mangelhafter Zugang zu wohnraumbezogenen Versorgungsdienstleistungen	19,3	23,7
Mangelhafter Zugang zu Nahrung	20,1	24,6
3. Einkommen		
Bevölkerung mit Einkommen unterhalb der Kosten für den Warenkorb für Grundnahrungsmittel	17,5	21,4
Bevölkerung mit Einkommen unterhalb der Kosten für den Warenkorb für Nahrungsmittel u. sonst. notwendige Konsumgüter	50,6	62,0

Quelle: Pressemitteilung des CONEVAL zur Berechnung der Armutskennziffern für das Jahr 2016

Kriminalität und Sicherheit

Mexiko ist in Europa seit Jahren insbesondere auch durch Sicherheitsthemen in den Medien präsent. In bestimmten Regionen des Landes ist die Sicherheitslage prekär. Darüber geben die Reise- und Sicherheitshinweise des Auswärtigen Amtes einen aktuellen Überblick, denen Besucher Mexikos dringend Folge leisten sollten. Gleichwohl führen deutsche Unternehmen in Mexiko kontinuierlich ihre wirtschaftlichen Aktivitäten fort, was auch aus individuellen Einschätzungen der Sicherheitslage heraus geschieht. Allerdings wird die deutliche Steigerung von Überfällen auf Transporte auch deutscher Unternehmen sowohl auf der Straße als auch auf der Schiene in Mexiko

⁴ Trade.ec.europa.eu/doclib/docs/2018/june/tradoc_157036.pdf

zunehmend als ernsthafte Behinderung von Produktion und Vertrieb wahrgenommen, die erhebliche wirtschaftliche Einbußen mit sich bringt.

In Mexiko haben laut OECD-Angaben lediglich 45,9 % der Bevölkerung das Gefühl sicher zu leben gegenüber einem OECD-Durchschnitt von 68,6 %. Die Mordrate in Mexiko ist in 2018 erneut auf ein Rekordniveau gewachsen, insgesamt wurden 33.300 Menschen getötet gegenüber 25.300 im Jahr 2017. Diese Tendenz setzte sich in den ersten drei Monaten 2019 mit 8.500 Tötungen fort. Präsident Lopez Obrador hofft, der Gewalteskalation durch die Gründung einer Nationalgarde, die ab Mitte 2019 neu aufgestellt wird, Einhalt gebieten zu können.

Zu den wichtigsten Herausforderungen der mexikanischen Politik werden von Seiten des mexikanischen Unternehmervereins CCE (Consejo Coordinador Empresarial) die Bekämpfung der grassierenden Korruption auf allen Ebenen und die Verbesserung der Sicherheitssituation im Land bezeichnet. Im Korruptionswahrnehmungsindex von Transparency International belegte das Land 2017 den letzten Platz in Lateinamerika und weltweit nur Platz 135 von 180 Ländern. Im Index für 2018 rutschte Mexiko weiter auf Rang 138 ab. Die neue Regierung unter Präsident Lopez Obrador hat dem Kampf gegen die Korruption höchste Priorität eingeräumt.

Die schweren Erdbeben im September 2017 haben gezeigt, dass das Land nach dem verheerenden Erdbeben von 1985 einen gut funktionierenden Katastrophenschutz aufgebaut hat und auch dem Thema Gebäudesicherheit grundsätzlich eine wichtige Bedeutung beimisst.

Infrastruktur

Die Transportsysteme in Mexiko sind im Wesentlichen mit über 300.000 km Straßen und knapp 20.000 km Schienenwegen, sowie zahlreichen Flug- und Seehäfen gut ausgebaut. Im Flugverkehr hat allein der Flughafen Mexiko-Stadt (stößt zunehmend im alltäglichen Betrieb an seine Kapazitätsgrenzen) im vergangenen Jahr 63 Mio. Passagiere abgefertigt. Ein bereits begonnener Flughafenneubau nördlich des Stadtzentrums in Texcoco wurde vom neuen Präsidenten zugunsten eines anderen Standortes Santa Lucia in Tecamac zirka 40 km nordöstlich von Mexiko-Stadt stillgelegt. Der dort befindliche Militärflughafen soll in den kommenden zwei Jahren in der ersten Stufe zum neuen Flughafen für Mexiko-Stadt ausgebaut werden.

Mexiko verfügt über mehrere Seehäfen an den Küsten zum Golf von Mexiko und zum Pazifik mit einer Ladekapazität Ende 2017 von insgesamt 470 Mio. t Ende 2017. 2016 ist Mexiko erneut unter die Top 10 der Länder mit den meisten Touristen gelangt und hat die größte Zahl von Kreuzfahrtschiffen, die in mexikanischen Häfen anlegen. Grundlage dafür ist auch eine hoch spezialisierte Ernährungsinfrastruktur in den touristischen Hotspots.

Der Großmarkt (Central de Abasto – CEDA CDMX) von Mexiko-Stadt ist mit der größte weltweit mit 327 ha Fläche und den dort tätigen 90.000 Beschäftigten. Tagtäglich werden im Großmarkt 30.000 t gehandelt und das 365 Tage im Jahr. 80 % der Lebensmittel in der 20 Mio. Metropole Mexiko-Stadt finden ihren Weg zum Verbraucher über diesen Großmarkt und weitere 30 % im gesamten Land. Da die Stadt bereits nach zwei Tagen Stillstand von CEDA CDMX Versorgungsprobleme bekäme, arbeitet der Markt selbst bei Erdbeben ohne Unterbrechung weiter. Insgesamt verfügt Mexiko über 28 solcher Großmärkte, in denen 70 % der mexikanischen Lebensmittel umgeschlagen werden.



Die Internetabdeckung des Landes erfasst 2016 insgesamt 65,5 Mio. Internetnutzer, die Netzabdeckung lässt in den ländlichen Regionen aber zu wünschen übrig.

Allgemeine wirtschaftliche Lage⁵

Als fortgeschrittenes Schwellenland steht Mexiko an fünfzehnter Stelle der größten Volkswirtschaften der Erde. Als Exportnation belegt es den 13. Platz der Weltrangliste und ist zudem die Nummer zwölf unter den Importländern der Erde. Mexiko ist die Nummer zehn unter den ölexportierenden Staaten der Welt und sechstgrößter Automobilproduzent sowie viertgrößte Exportnation im Automobilssektor. Die mexikanische Volkswirtschaft erwirtschaftet ihr Bruttoinlandsprodukt (BIP) schwerpunktmäßig in den Bereichen Industrie und Tourismus. Mexiko ist ein sog. "upper middle income country" und Mitglied der OECD sowie der G20.

Die mexikanische Wirtschaft hat 2014 eine Wachstumsrate von 2,2 %, in 2015 2,5 % und jeweils 2,3 % in den Jahren 2016 und 2017 erzielt. Das Wachstum des BIP im Jahr 2018 lag bei 2,0 %. Die Steigerung des BIP im Agrarsektor lag in den vergangenen Jahren durchschnittlich bei 3 %, in 2018 bei 2,4 %. 2018 ging die Agrarproduktion nach vorläufigen Zahlen (SIAP) zwar mengenmäßig geringfügig zurück, konnte aber wertmäßig 7,5 % zulegen. Die industrielle Produktion ging im März 2019 im Vergleich zum Vorjahresmonat um 2,6 % zurück.⁶

Der größte Teil des BIP Mexikos wird im Dienstleistungssektor (61,6 %) und in der verarbeitenden Industrie (16,8 %) erwirtschaftet. Ferner tragen Bergbau (darunter Ölexploration) sowie die Strom-, Wasser- und Gaserzeugung knapp 2,3 % und der Bausektor 7,3 % zum BIP bei. Nach Angaben der Weltbank erreichte der mexikanische Agrarsektor 2017 3,4 % des BIP, 2018 3,3 %.⁷ Rechnet man den Ernährungssektor und damit die Sparten Ernährungsindustrie, Getränke- und Tabakerzeugung zum Agrarsektor hinzu, ergibt sich für den Agrar- und Ernährungssektor ein BIP-Anteil von knapp 4,5 %.

Die Inflationsrate war 2017 mit 6,77 % erheblich höher als in den Vorjahren, ging aber 2018 auf etwa 4,8 % zurück. Mit einer relativ niedrigen Verschuldung des Bundeshaushalts von 42,3 % Anfang 2019 und einem Haushaltsdefizit von unter 3 % steht Mexiko im internationalen Vergleich solide da. Jedoch hat die Verschuldung in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen und wird nur von einem kleinen Bundeshaushalt gedeckt. Der neue Präsident hat mit

⁵ Secretaría de Economía sowie eigene Berechnungen

⁶ INEGI

⁷ SADER

seinem Austeritätskurs der Regierung haushaltspolitische Disziplin auferlegt, im ersten Quartal 2019 wurde das Verschuldungsziel im Haushalt von 2,5 % eingehalten (SHCP).

Seit Jahrzehnten existieren in Schlüsselsektoren wie der Energiewirtschaft, der Telekommunikation oder dem Bankensektor Oligopole und Monopole, die den Wettbewerb in Mexiko behindern und der Wirtschaft hohe Kosten verursachen. Die alte Regierung unter Peña Nieto hatte zu Beginn ihrer Amtszeit Verfassungsänderungen und Reformgesetze auf den Weg gebracht, die die Öffnung der Wirtschaft in zentralen Bereichen voranbringen sollte. Ziel war der Umbau der mexikanischen Energiewirtschaft, um die Jahrzehnte alte Monopolstellung der staatlichen Erdölgesellschaft PEMEX zu beenden, die Erdölindustrie für Investitionen zu öffnen und auch den staatlichen Energieerzeuger CFE in ein privatwirtschaftliches Unternehmen umzuwandeln. Von der neuen Regierung wurden wesentliche Privatisierungsschritte als neo-liberal kritisiert und gestoppt.

Die mexikanische Wirtschaft wird in zentralen Bereichen von einigen großen Unternehmen dominiert. Darunter sind allen voran die großen Energieversorger Pemex (Petróleos Mexicanos) und CFE (Comisión Federal de Electricidad – größter Stromproduzent Lateinamerikas) zu nennen, ferner Telmex (Telekommunikation), Cemex (Zementhersteller), Banamex (Privatbank), Televisa und TeleAzteca (Medien), Femsa und Grupo Modelo (Getränkeindustrie), Grupo Bimbo (Lebensmittel) sowie Industrias Peñoles (Bergbau). Im Automobilbereich, der hinter den mineralischen Brennstoffen im Export eine zentrale Rolle spielt, sind Nissan, General Motors, Fiat/Chrysler und Volkswagen die größten Produzenten Mexikos.

Außenhandel

Das mexikanische System von zwölf Freihandelsabkommen mit 46 Ländern (mit insgesamt über 1,55 Mrd. Konsumenten) ist im März 2018 durch das transpazifische Freihandelsabkommen (Comprehensive and Progressive Trans Pacific Partnership, CPTPP, auch TPP-11) ergänzt worden, mit dem sich das Netz von Freihandelsabkommen Mexikos um sechs weitere Länder erweitert (Australien, Neuseeland, Singapur, Vietnam, Malaysia, Brunei). Nachdem während der Verhandlungen lange Zeit ein Abkommen gemeinsam mit den USA angestrebt (Trans Pacific Partnership, TPP) wurde, hat US-Präsident Trump nach seinem Amtsantritt im Januar 2017 den Ausstieg der USA aus TPP verfügt. Mehr als 90 % des mexikanischen Außenhandels entfallen auf Märkte, mit denen ein Freihandelsabkommen besteht.

Im Jahr 2018 sind die mexikanischen Exporte im Vergleich zu 2017 von 409,4 auf 450,5 Mrd. USD gestiegen. Die mexikanischen Importe stiegen im gleichen Zeitraum von 420,3 auf 464,2 Mrd. USD. Von zentraler Bedeutung für die Modernisierung der mexikanischen Volkswirtschaft in den letzten 25 Jahren war das 1994 in Kraft getretene Nordamerikanische Freihandelsabkommen (NAFTA), das einen Modernisierungsschub nach sich gezogen sowie die wirtschaftliche Liberalisierung Mexikos eingeleitet hat und nach wie vor die wesentlichen Handelsströme Mexikos abbildet. Denn der mit Abstand wichtigste Handelspartner Mexikos sind sowohl export- als auch importseitig die USA: 80 % der mexikanischen Gesamtausfuhren und knapp 50 % der mexikanischen Importe werden mit den USA abgewickelt. Daher ist der wirtschafts- und handelspolitische Kurs der USA für Mexiko besonders bedeutsam.

Die Neuverhandlungen des NAFTA-Abkommens, die am 30. November 2018 mit der Unterzeichnung durch die drei Regierungschefs abgeschlossen wurden, sind von der mexikanischen Agrar- und Nahrungsmittelindustrie ganz eng begleitet worden. Auch die Landwirtschaftsminister und -verbände der USA, Kanadas und Mexikos zeigten demonstrativ gemeinsam ihr Interesse an der Beibehaltung des Abkommens, ohne dabei große Veränderungen vorzunehmen. Während etwa im Automobilsektor das neue Abkommen erhebliche Veränderungen zu Lasten Mexikos mit sich bringen würde, sind im Agrarbereich keine einschneidenden Veränderungen vorgenommen worden. Das in Mexiko T-MEC und in den USA USMCA genannte Abkommen bedarf noch der Zustimmung der Parlamente in den USA und in Mexiko. Am 1. Mai 2019 hat das mexikanische Parlament eine Arbeitsrechtsreform zur Vereinigungsfreiheit und Tarifrechten verabschiedet, die die USA zur Voraussetzung des USMCA Abkommens gemacht hatten. Wann die Schlussabstimmungen erfolgen werden, ist im Mai 2019 noch offen. Am 17. Mai 2019 verkündete der US-Präsident, dass die USA die Zölle auf Stahl- und Aluminiumlieferungen aus Mexiko und Kanada

aufheben werden, die im Frühjahr 2018 zu Retorsionsmaßnahmen Mexikos u.a. im Schweinefleischsektor geführt hatten.

Anfang Mai 2019 verschärfte sich der Streit zwischen beiden Ländern in Bezug auf die Beendigung einer Antidumping-Vereinbarung für Tomatenexporte aus Mexiko (2018: Exporte im Wert von 2,2 Mrd. USD). Mit der Anwendung eines Zolls in Höhe von 17,5 % droht die Erhöhung der Tomatenpreise für die US Verbraucher um bis zu 40 % und das Aus für zahlreiche kleine und mittlere Produzenten in Mexiko.

Am 21. April 2018 haben die EU und Mexiko eine politische Einigung über ein erneuertes Globalabkommen in Brüssel erzielt, das auch eine Reihe von Erleichterungen für den Handel von Agrarprodukten vorsieht. Bei den Verhandlungen standen nicht-tarifäre Handelshemmnisse, Ursprungsregeln, Öffentliches Beschaffungswesen und der Schutz Geistigen Eigentums im Mittelpunkt. Eine Reihe technischer Details des Abkommens sind noch zu vereinbaren. Im Anschluss muss sowohl innerhalb der EU als auch in Mexiko das Abkommen den Parlamenten zur Zustimmung vorgelegt werden.

Die mexikanischen Exporte entfallen vor allem auf Industrieerzeugnisse (Fahrzeuge und Fahrzeugteile sowie Elektronik und Elektrotechnik zu jeweils etwa einem Viertel und Maschinen mit etwa 10 %). Vor dem Hintergrund des Einbruchs der Erdölexporten hat in den letzten Jahren der Export verarbeiteter landwirtschaftlicher Produkte signifikant an Bedeutung gewonnen. 2018 wurden Agrarprodukte im Wert von 34,5 Mrd. USD exportiert und dabei ein Überschuss von 5,8 Mrd. USD erzielt. Weitere wichtige Deviseneinnahmen werden im Export von Erdöl, Flachbildschirmen und Haushaltsgeräten der sog. „weißen Linie“ (Küchengeräte, Waschmaschinen, etc.), im Tourismus und durch Überweisungen („remesas“) im Ausland lebender Mexikaner (v. a. USA und Kanada) erzielt.

Mexiko strebt eine Diversifizierung seiner Außenhandelsstruktur an. Mit Kolumbien, Peru und Chile wurde die Pazifikallianz gegründet. Die Wirtschaftsbeziehungen zu China sollen vertieft und das hohe Handelsbilanzdefizit perspektivisch abgebaut werden. China ist daran interessiert, in Schlüsselsektoren der mexikanischen Wirtschaft – insbesondere auch im Agrarsektor - zu investieren. Mexiko verhandelt zudem derzeit neue Globalabkommen mit Jordanien, Paraguay und der Türkei. Im Bereich mexikanischer Exporte zeigten sich in 2016 erste Ergebnisse der Diversifizierungsstrategie: Exporte nach Asien nahmen um 15 %, Exporte in die EU um 6 %, zu.

Während sich die Struktur der Zielländer auf der Exportseite in den letzten zwanzig Jahren kaum zu Lasten der USA verändert hat, ist bei den Herkunftsregionen der Importe im selben Zeitraum eine zunehmende Diversifizierung festzustellen. Anfang der 1990er Jahre lag der Anteil der mexikanischen Importe aus den USA an den Gesamtimporten Mexikos noch bei 65-70 %; dies hat sich in den letzten beiden Dekaden sichtbar zugunsten der EU, Chinas, Japans und Südkoreas verlagert.

Allerdings ist der Hinweis wichtig, dass sich aufgrund teilweise komplizierter technischer Handelsabwicklungen sowie sanitärer und phytosanitärer Einfuhrvorschriften der Zugang zum mexikanischen Markt deutlich schwieriger gestaltet als dies bei reiner Betrachtung von Zolltarifen zum Ausdruck kommt. Insofern ist die von Mexiko verfolgte Freihandelspolitik – zumindest für den Agrar- und Ernährungsbereich – zu relativieren. Dem Thema Zollabwicklung widmet sich das neue Globalabkommen zwischen der EU und Mexiko ausführlich mit neuen Regeln zur Vereinfachung und Beschleunigung der Antragsverfahren und der Kontrollschritte beim mexikanischen Zoll.

Wirtschaftsbeziehungen Deutschland - Mexiko

Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Mexiko sind sehr dynamisch und vor allem von hohen und weiter wachsenden deutschen Investitionen in Mexiko geprägt. Der Handelsaustausch erreichte 2017 ein Volumen von 20,7 Mrd. €, dabei exportierte Mexiko Waren und Dienstleistungen im Wert von 7,5 Mrd. € nach Deutschland und Deutschland Waren und Dienstleistungen im Wert von 12,9 Mrd. € nach Mexiko. Vor allem die Automobilindustrie, daneben aber auch die Chemie-, Pharma- und Elektroniksparte, sind Schwerpunkte im bilateralen Handel.

Rund 1.900 Firmen mit deutscher Kapitalbeteiligung sind im mexikanischen Wirtschaftsministerium registriert - konzentriert vor allem auf die Sektoren Automobil- und Automobilzulieferindustrie sowie Pharma, Chemie und

Logistik. Die akkumulierten Investitionen deutscher Firmen betragen nach Schätzungen der deutschen Auslandshandelskammer (CAMEXA) mindestens 35 Mrd. USD. Mexiko war 2018 das Partnerland der Hannover Messe.

Gemessen am gesamten Handelsaufkommen Mexikos ist der bilaterale Handel mit Deutschland immer noch vergleichsweise gering. Gleichwohl ist Deutschland mit einem Anteil von 3,5 % an den mexikanischen Importen das bedeutendste Lieferland innerhalb der EU. Bei den mexikanischen Exporten in die EU liegt Spanien als Absatzmarkt vorn (1,9 % der mexikanischen Exporte), wobei dieser Anteil zu rd. 90 % auf Erdöllieferungen basiert. Deutschland nimmt bei den mexikanischen Exporten in die EU nach Spanien den zweiten Rang ein. Insgesamt liegt der Anteil Deutschlands an den mexikanischen Exporten aber nur bei 1 %. Die wichtigsten Lieferprodukte im bilateralen Handelsaustausch zwischen Mexiko und Deutschland sind:

- Mexikanische Exporte nach D: Kraftfahrzeuge und -zubehörteile, Maschinen, Speichergeräte, fototechnische Produkte, TV-Bildschirme, elektrisches Material, Naturhonig, Spirituosen.
- Mexikanische Importe aus D: Kraftfahrzeuge, -teile und -zubehör, pharmazeutische Produkte, Plastik- und metallische Materialien.



Situation in der Land- und Ernährungswirtschaft, der Forstwirtschaft und Fischerei

Agrarproduktion und Agrarstruktur⁸

Mexikos Landwirtschaft ist von einer sehr heterogenen Struktur geprägt. Die letzte Erhebung der landwirtschaftlichen Betriebe fand 2012 vom mexikanischen Landwirtschaftsministerium gemeinsam mit der FAO statt, danach gibt es in Mexiko etwa 5,3 Millionen landwirtschaftliche Betriebe. Während vor allem im Norden viele große industrialisierte Agrarbetriebe sehr effektiv vor allem auch für den Export in die USA arbeiten, gibt es insbesondere in der Mitte und im Süden etwa 3,9 Mio. Kleinstbetriebe, die nicht existenzsichernd sind.

Struktur der mexikanischen Agrarbetriebe / 2012 (Zahlen inflationsbereinigt auf 2018, 1 € = 22 Pesos)

- etwa 1,2 Mio. solche von Kleinbauern in Subsistenz - Landwirtschaft ohne Marktanbindung (durchschnittliches Produktionsvolumen ca. 350 € pro Jahr),	
- weitere 2,7 Mio. solche mit Marktanbindung	(durchschnittlich 1.000 € p.a.)
- knapp 300.000 sog. „Betriebe im Übergang“	(durchschnittlich 4.250 € p.a.)
- 530.000 Betriebe mit fragiler Rentabilität	(durchschnittlich 8.750 € p.a.)
- 450.000 „aufstrebende“ Betriebe	(durchschnittlich 32.300 € p.a.)
- 17.000 „dynamische“ Betriebe	(durchschnittlich 671.700 € p.a.)

(Bei der Umrechnung muss allerdings berücksichtigt werden, dass der Rückgang des Peso im Verhältnis zum Euro in diesem Zeitraum höher ausfiel als die Inflationsrate von 2012 bis 2017 in Höhe von 26,31 %.)

Die Bedeutung des Agrarsektors ist in den vergangenen 20 Jahren in Bezug auf die Arbeitsplätze und den Anteil am BIP gesunken, während die Nahrungsmittelindustrie wichtiger geworden ist. Der Agrarsektor stand 2018 für 3,3 % des mexikanischen BIP (davon Pflanzenproduktion 56,2 %, Viehzucht 40 % und die Fischerei 3,8 %). Die Lebensmittelindustrie erreicht 4,45 % des BIP in 2017. Zusammen erreichte der Agrar- und Ernährungssektor damit 8,42 % des BIP. Insgesamt wurden 2018 in Mexiko etwa 800 verschiedene Nahrungsmittel mit einem Volumen von 286 Mio. t hergestellt. Der Wert dieser Produktion betrug 53 Mrd. €. ⁹

Im Agrarsektor waren 2018 5,75 Mio. Menschen im Bereich der Pflanzenproduktion beschäftigt, in der Tierzucht sind 812.000 Beschäftigte tätig gewesen. Dazu kommen noch 166.000 Fischer und in der Fischwirtschaft beschäftigte Personen. Von den in der Landwirtschaft tätigen Personen sind 11,9 % weiblich. 2018 haben 13 % der Beschäftigten in Mexiko im Agrarsektor gearbeitet. Gemeinsam mit der Nahrungsmittelindustrie waren Ende 2017 nach Angaben des Nationalen Statistikamtes und des Agrarverbandes CNA insgesamt 7,85 Mio. Beschäftigte im gesamten Sektor tätig, was einem Anteil von 14,85 % an der Gesamtzahl der formal Beschäftigten entsprach.

Die wichtigsten Feldfrüchte Mexikos sind Mais, Sorghum, Bohnen, Weizen und Gerste, wobei sowohl mengen- als auch flächenmäßig der Anbau von Mais – wichtigstes Grundnahrungsmittel der Mexikaner – mit Abstand die größte Rolle spielt. 2018 wurden auf 7,3 Mio. ha 27,5 Mio. t weißer Körnermais geerntet. Zusätzlich zum Körnermais, der für die menschliche Ernährung bestimmt ist, wird in großem Umfang insbesondere aus den USA (zu 99,1 %) gelber Mais als Ergänzung im Futtermittelbereich eingeführt. Mexiko ist mittlerweile bei allen zentralen Feldkulturen auf

⁸ SADER

⁹ SADER

größere Importmengen angewiesen. Dies gilt neben Mais als Futtermittel (rd. 14,8 Mio. t Nettoimporte in 2018) insbesondere für Brotweizen (4,6 Mio. t Nettoimporte), Soja (rd. 4,9 Mio. t Nettoimporte) und Reis (0,77 Mio. t Nettoimporte). Obst wird auf etwa 7 % der nationalen Anbaufläche produziert. Zwei Drittel davon sind Avocados, Limetten, Orangen, Mangos und Bananen. Mexiko verfügt über 3.000 landwirtschaftliche Lagerstätten.

In der Viehzucht hat Mexiko 2018 3,3 Mio. t Geflügelfleisch, 1,98 Mio. t Rindfleisch und 1,5 Mio. t Schweinefleisch produziert. Große Bedeutung insbesondere für Kleinbauern hat die Ziegenhaltung mit 8,7 Mio. Tieren, dazu kamen 2018 8,9 Mio. Schafe und 1,9 Mio. Bienenstöcke.



Die Struktur des ländlichen Raums in Mexiko ist zu 98 % durch Kommunen mit weniger als 2.500 Einwohnern geprägt, in denen zu drei Vierteln nur marginalisierte Lebensbedingungen vorhanden sind. Der Agrarsektor ist im ländlichen Raum Mexikos nach wie vor die zentrale Lebensgrundlage für rd. 25 Mio. Menschen. Die mangelnde Fortschritte in der Agrarentwicklung im ländlichen Raum vor allem auf folgende Faktoren zurückgeführt:

- geringer technischer und unternehmerischer Ausstattungsgrad und Bildungsdefizite,
- unzureichende technologische Innovationen,
- geringes Produktivitätsniveau zahlreicher landwirtschaftlicher Betriebe,
- begrenzte Marktorientierung und unzureichende Vermarktungsstrukturen,
- begrenzter Zugang zu Finanzkapital,
- regional unterschiedliche sanitäre und phytosanitäre Rahmenbedingungen sowie
- ein hohes Produktionsausfallrisiko.

Agrarflächennutzung

Von der Gesamtfläche Mexikos mit rd. 196 Mio. ha entfallen:

- 30 Mio. ha (15,3 %) auf Ackerflächen einschl. Dauerkulturen, davon rd. 5,3 Mio. ha bewässert,
- 30 Mio. ha (15,3 %) auf Grünland,
- 65 Mio. ha (33,2 %) auf Waldflächen (einschl. degradierte Flächen mit Sekundärvegetation),
- 53 Mio. ha (27,0 %) auf Flächen mit strauchartiger Vegetation,
- 2,6 Mio. ha (1,3 %) auf Wasserflächen,
- 1,3 Mio. ha (0,7 %) auf Siedlungsflächen und
- 14,1 Mio. ha (7,2 %) auf sonstige Flächen.

Das mexikanische Landwirtschaftsministerium beziffert die Fläche, auf der im Jahr 2017 Viehzucht stattgefunden hat, auf 109,8 Mio. ha. Für die Pflanzenproduktion sind 2018 21,14 Mio. ha Ackerfläche tatsächlich genutzt worden. Der Anteil der Agrarflächen mit Bewässerungssystemen an der gesamten landwirtschaftlichen Flächennutzung ist in den letzten Dekaden auf knapp 5,7 Mio. ha angestiegen. Hier besteht noch weiteres Entwicklungspotenzial sowohl quantitativ (Ausweitung der Bewässerungsfläche) als auch qualitativ (Modernisierung der Bewässerungstechnik). Allerdings sind gerade im Norden, wo es einen hohen Anteil an Bewässerungslandwirtschaft gibt, Konflikte um die abnehmenden Wasserressourcen mit anderen Nutzern vorhersehbar.

Das Landrecht und die Besitzstrukturen an Agrarflächen sind vielfach kleinparzelliert sog. „Ejido“- bzw. Allmende-Flächen, die den früheren Enteignungs- und Agrarreformschritten insbesondere zwischen 1910 und 1940, aber auch nachfolgenden Zuweisungen von Landnutzungsrechten entstammen. Seit dieser Zeit sind sie der ländlichen Bevölkerung zur Landbewirtschaftung überlassen worden, ohne den Bewirtschaftern die Eigentumsrechte an den Parzellen zu übertragen.

Noch heute sind ein großer Anteil der Flächen Mexikos staatliche Ejido-Flächen, u.a. auch Wald-, Weide- und Siedlungsflächen. Die Veräußerung dieser Flächen an Private ist zwar grundsätzlich möglich, wird jedoch aufgrund zahlreicher Zustimmungsnotwendigkeiten und Nutzungsaufgaben insbesondere durch die Entscheidungsgremien der „Ejidatarios“ de facto wenig praktiziert. Das Ejido-System behindert die landwirtschaftliche Entwicklung Mexikos und einen notwendigen Strukturwandel. Durch die erbbedingte zunehmende Zersplitterung der Ejido-Parzellen (ursprünglich 10 ha Bewässerungsland bzw. ein entsprechendes Flächenäquivalent im Trockenfeldbau) ist ein Großteil der mexikanischen Agrarflächen viel zu klein (häufig nur 4 ha oder weniger), um sie effizient bewirtschaften, damit Kosten senken und darüber hinaus die Produktivität erhöhen zu können.

Nahrungsmittelindustrie

Die mexikanische Nahrungsmittelindustrie ist durch eine Reihe sehr großer Unternehmen geprägt, die auch intensiv auf Exportmärkte zielen.

Größte Nahrungsmittel- und Getränkeproduzenten in Mexiko nach Umsatz¹⁰

Unternehmen (Herkunftsland)	Umsatz 2017 in Mrd. USD	Hauptsegment
Grupo Bimbo (Mexiko)	14,1	Backwaren
Coca-Cola Femsa (Mexiko)	10,8	Erfrischungsgetränke
Sigma Alimentos (Mexiko)	6,0	Gekühlte Lebensmittel
Arca Continental (Mexiko)	7,4	Erfrischungsgetränke
Grupo Modelo (Mexiko) 1)	4,0	Bier
Gruma (Mexiko)	3,7	Tortillas und Maismehl
Pepsico de México (USA)	3,6	Erfrischungsgetränke
Cervecería Cuauhtémoc Moctezuma (Mexiko) 2)	3,4	Bier
Grupo Lala (Mexiko)	3,3	Milchprodukte
Industrias Bachoco (Mexiko)	3,1	Hühnerfleisch und Eier (Aufzucht und Verarbeitung)
Cultiba (Mexiko)	2,8	Erfrischungsgetränke
Grupo Nestlé de México (Schweiz)	2,8	Unter anderem Zerealien, Kaffee, Speiseeis, Süßwaren
SuKarne (Mexiko)	2,5	Rindfleisch (Aufzucht und Verarbeitung)

¹⁰ Quellen: GTAI / Wirtschaftsmagazin Expansión

Mondeléz (USA)	1,4	Süßwaren
Danone México (Frankreich)	1,2	Milchprodukte
Grupo Herdez (Mexiko)	1,1	Konservierte Lebensmittel

1) Tochterfirma von Anheuser-Busch InBev; 2) Tochterfirma von Heineken

Agraraußenhandel¹¹

Der mexikanische Agraraußenhandel ist ebenfalls ganz überwiegend auf die USA ausgerichtet. 2017 gingen allein 79 % (2016: 78,5 %) der Agrarexporte über die mexikanische Grenze an den nördlichen Nachbarn. Auf Platz 2 folgt mit lediglich 2,695 % Japan vor Kanada, dem zweiten NAFTA Partner mit 2,79 % der mexikanischen Agrarexporte. Mit lediglich 0,62 % folgt Deutschland auf dem 10. Rang. Bis einschließlich 2014 hatte Mexiko eine negative Agrarhandelsbilanz, allein gegenüber den USA mit fast 1 Mrd. USD, was sich 2015 in einen Überschuss bei den Agrargütern von über 2 Mrd. USD wandelte. Diese abrupte Umkehrung in den Lieferbeziehungen führt der CNA insbesondere auf die damalige langanhaltende Dürre in Kalifornien und die dadurch entstandene Nachfrage Richtung Mexiko nach dort produziertem Obst und Gemüse zurück.

2018 wurden für 28,4 Mrd. USD Agrarprodukte importiert. Auch hier ist eine starke Fokussierung auf die USA festzustellen, die etwa ein Achtel ihrer Gesamttagrarexporte nach Mexiko senden. Mexiko ist für die USA bei folgenden Produkten die wichtigste Exportdestination: Gelber Mais, Milchprodukte, Schweinefleisch, Geflügelfleisch, Sojapaste, Weizen, Fruktose, und tierische Fette.

Importquote bei wichtigen Lebensmitteln in Mexiko 2017/2018 in %

Produkt	2017	2018
Reis	81,6	71,8
Gelber Mais	70,4	68,7
Brotweizen	64,3	67,4
Schweinefleisch	35,8	37,4
Geflügelfleisch	15,1	13,7

Quelle: SADER / vorläufige Zahlen und teilweise Prognosen

Die Agrarexporte machten 2017 7,9 % der mexikanischen Gesamtexporte aus, wobei jeweils die Hälfte aus agrarischen Primärprodukten, sowie aus verarbeiteten Lebensmitteln, Getränken und Tabakprodukten bestand.

Mexiko ist bei folgenden Produkten weltweit wichtigster Exporteur: Paprika, Bier, Avocados, Tequila und Tomaten; an zweiter Stelle bei: Chili, Limonen, Blumenkohl, Broccoli und Spargel; an dritter bei: Gurken und Erdbeeren; an vierter bei: Sorghum, Mango, Blau- und Brombeeren; an fünfter: Weißer Mais und an sechster Stelle bei Nüssen. Unter den Nahrungsmitteln sorgten Avocados (3,2 Mrd. USD), Tomaten (2,2 Mrd. USD) und Beeren (2,1 Mrd. USD) für die höchsten Exporteinkünfte. Bei Getränken waren Bier (3,8 Milliarden USD) und Tequila (1,3 Milliarden USD) führend.

In 2017 exportierte Mexiko Agrargüter im Wert von 289 Mio. USD in die Niederlande, für 272 Mio. USD nach Spanien, für 205 Mio. USD nach Deutschland und für 184 Mio. USD nach Großbritannien. Insgesamt exportierte die EU 2017 Waren im Wert von 38 Mrd. € nach Mexiko, und importierte Waren für 24 Mrd. €. Die mexikanischen Agrarimporte aus der EU erreichten 2016 einen Wert von 1,4 Mrd. €. Das neu verhandelte Abkommen mit der EU

¹¹ SADER sowie auwi-bayern.de/DESTATIS

kann dazu führen, dass Mexiko mehr Produkte wie Avocados und Tequila in die EU exportiert und für die EU gleichzeitig ein wichtigeres Lieferziel für Molkereiprodukte wird.

Wertmäßig wurden zwischen Deutschland und Mexiko 2018 folgende Warenmengen aus den einzelnen Sparten der Agrar- und Ernährungsgüter gehandelt¹²:

• Nahrungs- und Futtermittel:	Export DEU 73,94 Mio. €,	Export MEX 69,01 Mio. €
• Holz und ähnliche Produkte:	Export DEU 39,03 Mio. €,	Export MEX 0,16 Mio. €
• Landwirtschaft und Jagd:	Export DEU 26,29 Mio. €,	Export MEX 128,47 Mio. €
• Getränke:	Export DEU 13,87 Mio. €,	Export MEX 40,53 Mio. €
• Forstwirtschaft:	Export DEU 1,17 Mio. €,	Export MEX 0,69 Mio. €.

Dabei sind vor allem folgende Erzeugnisse zu nennen:

Aus Mexiko nach Deutschland

- Naturhonig
- Spirituosen (Tequila)
- Rohkaffee
- tropische Früchte

Aus Deutschland nach Mexiko

- Milchprodukte
- Mehle u. Backwaren
- Getränke (Bier, Wein, Spirituosen)
- Div. Lebensmittelzubereitungen

Das mexikanische Landwirtschaftsministerium bietet auf seiner Homepage auf Spanisch die Möglichkeit mit einer Filterfunktion, den Im- und Export nach und aus Mexiko für alle Agrarprodukte nachzuvollziehen: www.sader.gob.mx/sicagro_consulta/filtros.aspx.

Zwischen Deutschland und Mexiko sind in den vergangenen Monaten und Jahren eine größere Zahl von neuen Einfuhrzertifikaten vereinbart worden:

- Veterinärzertifikat für die Ausfuhr von Rindersamen im Mai 2018 erfolgreich;
- Veterinärzertifikat für die Ausfuhr von Milch und Milchprodukte seit Mai 2015 mit Aktualisierung im Mai 2019;
- Veterinärzertifikat von 2016 zur Ausfuhr von Pferden (nach dem Auftreten eines Falles von Rotz in Deutschland im Januar 2015 von einer Rotz-Zusatzbescheinigung ergänzt);
- Schweinefleisch: Nach einer Inspektion im Oktober/November 2018 wurden Ende April 2019 insgesamt 35 neue Betriebe aus Deutschland für die Lieferung von Schweinefleisch nach Mexiko zugelassen, nachdem 2018 bereits fünf Betriebe die Zulassung erhalten hatten.

Agrarpolitische Maßnahmen

Im Wahlkampf hatte der neue Präsident Andrés Manuel López Obrador zahlreiche Programme für die arme Landbevölkerung und Kleinbauern – unter dem Leitmotiv „Rettung des Ackers“ - angekündigt. Seit 1993 mit dem NAFTA-Vertrag seien die Kleinbauern von den Regierungen vernachlässigt worden. Folge sei die Landflucht der jungen Generationen und der Herausbildung krimineller Strukturen auf dem Land. Sein klarer Wahlsieg beruhte dann auch in erheblichem Umfang auf den armen, ländlichen Bevölkerungsgruppen. Den Agrarunternehmern, die im Bauern- und Ernährungsindustrieverband CNA zusammengeschlossen sind, versprach er, dass sie weiterhin als Devisenbringer ihre exportorientierte Agrarwirtschaft fortsetzen könnten. Mit Víctor Villalobos installierte der Präsident einen weltweit geschätzten Agrarexperten als Minister, der bereits in mehreren internationalen Organisationen und als Staatssekretär im Umweltministerium große Erfahrung gesammelt hat.

Nach seinem Regierungsantritt am 1. Dezember 2018 wurden dann die bisherigen Programme nahezu vollständig abgeschafft, und Programme zur sozialen Inklusion von Kleinbauern mit hohem finanziellem Aufwand gestartet. So

¹² auwi-bayern.de/nordamerika/mexiko

sollen jetzt Kleinbauern, die Weizen, Bohnen, Reis, Mais und Milch produzieren, mit Garantiepreisen über den Weltmarktpreisen zu einer höheren Produktivität motiviert werden. Diese Nahrungsmittel sollen an Schulen und andere öffentliche Einrichtungen verteilt werden. Dazu werden kostenlos Düngemittel abgegeben werden und die kleinen Viehhalter erhalten einen erleichterten Kreditzugang. Insgesamt zielt die neue Regierung auf eine nachhaltigere landwirtschaftliche Produktion ab und verkündet das Ziel, dass Mexiko die vollständige Selbstversorgung bei den Grundnahrungsmitteln erreichen wolle. Große Anstrengungen gelten ebenfalls der Produktion von Düngemitteln, bei der sich Firmen aus dem Ausland engagieren, nachdem mehrere Projekte unter der alten Regierung fehlgeschlagen waren.

Die Gefahr, dass auch die neuen Programme – ähnlich wie in den 90er Jahren – zu Korruption einladen könnten, sieht Lopéz Obrador nicht, da er eine soziale Kontrolle durch die Bevölkerung auf dem Land erwartet.

Angesichts von 300.000 Migranten, die in den ersten drei Monaten 2019 nach Mexiko gekommen sind, plant die Regierung auch grenzüberschreitende Programme zur Unterstützung von Kleinbauern im Südwesten Mexikos und den südlich angrenzenden Staaten Guatemala, Honduras und El Salvador, um die Menschen dort zum Bleiben zu animieren.

Landtechnik

Ähnlich wie in anderen Industriebereichen kommen die größten in Mexiko produzierenden Ausrüstungsanbieter aus dem Ausland. Dank der Präsenz der beiden US-Konzerne John Deere (in Saltillo) und AGCO sowie CNH (beide Querétaro), McCormick (Silao) und der chinesischen Foton (Coatzacoalcos) wird ein großer Teil der mexikanischen Landtechnik national produziert. Die Abwertung des mexikanischen Pesos zum US-Dollar favorisierte in den vergangenen Jahren die nationale Fertigung zulasten von Importprodukten.

Größere heimische Hersteller von klassischer Landtechnik sind Triunfo und Swissmex. Beide verfügen über ein breites Produktangebot mit Fokus auf der Bodenbearbeitung. Der mexikanische Chemiekonzern Mexichem übernahm Mitte 2017 den israelischen Bewässerungsspezialisten Netafim und stärkte somit seine Agroparte. Die starke nationale Fertigung spiegelt sich im Außenhandel wider. Bei Bodenbearbeitungs- und Erntemaschinen sowie Traktoren erwirtschaftete Mexiko 2017 einen Exportüberschuss. Für deutsche Technologieanbieter kommen vor allem die professionellen Großbetriebe im Norden und Zentrum des Landes sowie im westlichen Bundesstaat Jalisco als Kunden in Betracht. Darunter befinden sich beispielsweise mit Bachoco und SuKarne die wichtigsten Mastbetriebe für Hühner- beziehungsweise Rindfleisch.

Trotz des insgesamt vergleichsweise geringen Technikeinsatzes in der mexikanischen Landwirtschaft kommen vermehrt digitale Lösungen zum Zug. Am weitesten fortgeschritten sind dabei exportorientierte Segmente wie die Avocadowirtschaft. Das Händlernetz für Landtechnik ist in Mexiko weniger engmaschig als in dezidierten Agrarnationen wie Brasilien und Argentinien. Es existieren einige große Vertriebsfirmen wie Grupo Ceres und Ansamex, die bevorzugt als Partner für deutsche Hersteller infrage kommen. Letzteres Unternehmen vertreibt neben anderen Marken auch die Produkte von Claas in Mexiko. Händler von Landtechnik und anderen Produkten für die Landwirtschaft sind im Verband Dima (Distribuidores de Insumos y Maquinaria Agrícola) organisiert. Der Verband ist gleichzeitig Ausrichter der Messe Expo Agrícola Jalisco, eine der wichtigsten Branchenveranstaltungen der gesamten Region.

Agrarforschung

Während seiner G20-Präsidentschaft 2012 hat Mexiko das Thema Agrarforschung in prominenter Weise mit einem Treffen der Leiter der Agrarforschung der G20-Staaten in Guadalajara hervorgehoben. Ziel des Treffens war es, die Herausforderungen an die weltweite Agrarforschung im Zeichen einer deutlich weiter steigenden Nachfrage nach Nahrungsmitteln in den kommenden Jahrzehnten zu definieren.

Mexiko unternimmt zudem beeindruckende Investitionen im Bereich der Agrarforschung. Das Land verfügt über zahlreiche nationale und internationale (u.a. das Internationale Mais- und Weizenforschungszentrum CIMMYT in Texcoco, Bundesstaat México) Agrarforschungseinrichtungen auf dem modernsten Stand. Wichtige öffentliche Akteure sind das Nationale Institut für Forst-, Landwirtschaft- und Viehzuchtforchung (INIFAP), das Nationale Institut für Ernährungswissenschaften Salvador Zubirán (INCMNSZ), das nationale Institut für Fischereiforschung (INAPESCA), das Nationale Institut für Genforschung (INMEGEN) sowie das Institut für Epidemiologische Diagnostik und Referenz (InDRE).

Das CIMMYT, an dem mehrere deutsche Forscher/innen beschäftigt sind und welches u. a. vom BMZ finanziell gefördert wird, wird u.a. aus Deutschland (BMEL und BMZ) auch fachlich in seiner Arbeit unterstützt. Im letzten Quartal 2017 wurden nach den verheerenden Erdbeben im September 2017 jedoch auch die Mittel für die Agrarforschung zu Gunsten des Wiederaufbaus gekürzt. Von daher bleibt abzuwarten, welche Schwerpunkte in der Agrarforschung durch die neue Regierung ab dem Tag der Amtsübergabe am 1. Dezember 2018 gesetzt werden und inwieweit weiterhin mexikanisches Interesse an einer entsprechenden Kooperation mit der deutschen Agrarforschung besteht.

Gentechnik

Seit vielen Jahren wird in Mexiko Soja, Baumwolle und Luzerne mit gentechnisch modifiziertem (gv) Saatgut angebaut. Der neue Präsident hatte bereits im Wahlkampf sehr deutlich gemacht, dass es unter seiner Regierung keinerlei Neuzulassungen für gentechnisch veränderte Nahrungsmittel geben werde. Diese Position hat er in der Zwischenzeit mehrfach bekräftigt.

Von 1998 bis 2009 gab es ein Moratorium für den Anbau von gv-Sorten, weil eine Kontamination lokaler Sorten befürchtet wurde. 2009 wurde eine interministerielle Kommission (CIBIOGEM) zur Reglementierung der Einführung von gv-Sorten gegründet, welche sowohl die Ministerien für Landwirtschaft, Gesundheit und Umwelt angehören. Bis Ende 2012 verfolgte die damalige mexikanische Regierung eine Politik der Öffnung für gv-Sorten, die folgende Regierung (2012-2018) war diesbezüglich eher zurückhaltend. 2013 hatte es mehrere Zulassungen auf nationaler Ebene u.a. von gv-Mais gegeben, die fast alle umgehend vor Ort vor Gericht erfolgreich angefochten wurden.

Große Sorgen machen sich vor allem die Bienenzüchter/Honigproduzenten, die ihren Hauptabsatzmarkt in Europa, insbesondere in Deutschland, haben. Ihre Befürchtung ist, dass die restriktiveren EU-Regeln in Bezug auf GVO-Pollen in Honig ihren Absatz beeinträchtigen könnten.

Produktion pflanzlicher Erzeugnisse¹³

Obwohl in Mexiko dem Ackerbau insgesamt 24,6 Mio. ha Fläche (Viehzucht: 109,8 Mio. ha) zur Verfügung stehen, wurde 2018 nur auf 21,14 Mio. ha die Ernte eingebracht. So wurden weniger Zucker, Mais, Sorghum und Weizen angebaut. Während 2017 noch insgesamt 262,9 Mio. t geerntet wurden, waren es 2018 800.000 t weniger. Für 2019 erwartet die neue Regierung aufgrund der Unterstützungsprogramme für die Kleinbauern einen Anstieg um 2,6 %.

Unter den Dauer- und mehrjährigen Kulturen wurden 2017 die höchsten Produktionswerte bei Zucker (1,6 Mrd. €), Avocados (1,68 Mrd. €), Rohkaffee (207 Mio. €), Weintrauben (273 Mio. €), Orangen (364 Mio. €), Bananen (294 Mio. €), Limetten (533 Mio. €), Walnüssen (482 Mio. €), Mangos (314 Mio. €), Brombeeren (446 Mio. €), Äpfeln (270 Mio. €) und Papayas (209 Mio. €) erzielt.

Im Unterschied zu den klassischen einjährigen Feldkulturen ist Mexiko bei tropischen und subtropischen Früchten sowie bei Tomaten, Gurken, Melonen, Chilis, Erdbeeren, Walnüssen und kleinfrüchtigen Beeren zunehmend exportorientiert und generiert in diesen Sparten beachtliche Deviseneinnahmen.

¹³ SADER sowie eigene Berechnungen

Zuckerrohranbau und Zuckerproduktion

Gesamtproduktion / Produktionswert 2017 56.955.000 t / 1,623 Mrd. €

Die mexikanische Zuckerwirtschaft gehört zu den ältesten und beschäftigungsintensivsten Agroindustrien des Landes. Im Erntejahr 2016 wurden auf 781.000 ha 56,4 Mio. t Zuckerrohr geerntet. Die Weiterverarbeitung zu Zucker erfolgt in etwa 50 Zuckerfabriken. Die bedeutendsten regionalen Produktionsstandorte sind Veracruz mit 37 % der Zuckerproduktion und Jalisco mit 13 %. Im Globalabkommen zwischen der EU und Mexiko ist der Zuckersektor der einzige, für den keine Liberalisierung vorgesehen worden ist.

Avocados

Gesamtproduktion / Produktionswert 2017	2,03 Mio. t / 1,68 Mrd. €
Export / wichtigster Abnehmer / Gesamtwert in USD	1,003 Mio. t / USA / 2,35 Mrd.
Pro-Kopf Verbrauch / Jahr	8,0 kg

Rohkaffee

Gesamtproduktion / Produktionswert 2017	835.000 t / 207 Mio. €
Export / wichtigster Abnehmer / Gesamtwert in USD	110.968 t / USA / 202,52 Mio.

Der Kaffeeanbau ist in Mexiko zwar bereits gegen Ende des 18. Jahrhunderts eingeführt worden, wurde aber erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts wirtschaftlich bedeutend. Regionale Anbauswerpunkte sind die südlichen bzw. südöstlich gelegenen Bundesstaaten Chiapas, Veracruz, Oaxaca und Puebla mit einem heutigen Anbauflächenanteil von über 80 %. Die Erntefläche betrug 2016 730.000 ha, davon ca. 90 % Arabica- und etwa 10 % Robusta-Sorten.

Die Entwicklung des Kaffeeanbaus in Chiapas wurde seinerzeit maßgeblich durch deutsche und spanische Einwanderer sowie durch Engländer aus Guatemala vorangetrieben. Noch heute werden die größeren und produktiveren Kaffeeplantagen in Chiapas von deutsch-stämmigen Familien betrieben. Allerdings ist der Kaffeeanbau in Mexiko überwiegend durch kleinbetriebliche, kaum wettbewerbsfähige Strukturen geprägt. Im ganzen Land dürften etwa eine halbe Million Kleinbauern u.a. vom Kaffeeanbau leben, von denen 66 % indigenen Ursprungs sind und auf entlegenen Marginalstandorten leben.

Weintrauben und Weinbau

Die Weintraubenernte Mexikos wird zu 2/3 als Obst und zu 23 % für die Weinproduktion (2015: 180.000 Hektoliter) verwendet, die übrigen 11 % werden als getrocknete Weintrauben vermarktet. Der mexikanische Weinanbau hat zwar eine vergleichsweise lange Tradition – der erste Weinanbau in der Neuen Welt begann in Mexiko bereits im 16. Jhd. –, gleichwohl wird das nationale Weinangebot zu rd. 70 % durch Importe bestimmt, darunter in erster Linie aus Spanien (28,29 %), Chile (17,42 %), Frankreich (17,19 %), Italien (15,36 %), Argentinien (12 %) und den USA (7,58 %). Deutsche Weine sind kaum in Mexiko vertreten, in Supermärkten finden sich wenn überhaupt meist relativ preiswerte, liebliche Weißweine. Zwischen 2013 und 2016 ist der Anteil des deutschen Weins um 48 % zurückgegangen von 1,13 % auf 0,55 % und erreichte lediglich einen Wert von 1,29 Mio. USD. Im Weinhandel mit Mexiko ist zu beachten, dass sich durch Sondersteuer (IEPS) und Mehrwertsteuer (16 %) der Preis für Weine ab Zolllager um fast 50 % erhöht. Insofern sind die Spielräume für qualitativ höherwertige und teurere Importweine begrenzt und kommen eher für Konsumenten mit höheren Einkommen in Frage. 60,5 % des in Mexiko verkauften Weins ist Rotwein, 13,6 % Weißwein und 12,2 % Schaumwein. Allerdings ist der Pro-Kopf-Verbrauch mit 0,75 l pro Jahr gegenüber einem Bierverbrauch von 60 l pro Jahr recht gering. Bei einem zu erwartenden Anstieg des Weinverbrauches ergäben sich auch für deutsche Weine neue Absatzchancen für frische Weißweinsorten, die bei den Klimabedingungen in Mexiko durchaus auf positive Resonanz stoßen.

Äpfel

Gesamtproduktion / Produktionswert 2017	714.000 t / 270 Mio. €
Import / wichtigster Lieferant / Gesamtwert in USD	248.110 t / USA / 259 Mio.
Pro-Kopf Verbrauch / Jahr	8,1 kg

Kartoffeln

Gesamtproduktion / Produktionswert 2017	1.715.000 t / 476 Mio. €
Import / wichtigster Lieferant / Gesamtwert in USD	118.367 t / USA / 49,7 Mio.
Pro-Kopf Verbrauch / Jahr	14,8 kg
Selbstversorgungsgrad Mexikos	93 %

Der mexikanische Verband der Kartoffelproduzenten kämpft seit Jahren gegen den Import von frischen Kartoffeln aus den USA. Die mexikanischen Produzenten befürchten, dass 43 Kartoffelkrankheiten, die es in den USA im Gegensatz zu Mexiko gibt, auf mexikanische Kartoffeln übertragen werden könnten. Die beiden Landwirtschaftsministerien der USA und Mexikos hatten dagegen den Export für den menschlichen Verzehr als unbedenklich eingestuft.

Mais (Körnermais)

Gesamtproduktion / Produktionswert 2017	27.762.000 t / 4,23 Mrd. €
Import / wichtigster Lieferant / Gesamtwert in USD	15.432.000 t / USA / 2,62 Mrd.
Export / wichtigster Abnehmer / Gesamtwert in USD	1.623.000 t / Kenia / 395 Mio.
Pro-Kopf Verbrauch / Jahr	336,6 kg
Selbstversorgungsgrad Mexikos	67 %

Weizen

Gesamtproduktion / Produktionswert 2017	3.504.000 t / 561 Mio. €
Import / wichtigster Lieferant / Gesamtwert in USD	4.903.000 t / USA / 1,027 Mrd.
Pro-Kopf Verbrauch / Jahr	64,0 kg
Selbstversorgungsgrad Mexikos	44 %

Tierhaltung und Produktion tierischer Erzeugnisse

Selbst bei gleichbleibendem Pro-Kopf-Verbrauch müssten die Eigenproduktion oder alternativ die Importe von tierischen Erzeugnissen in den nächsten Jahren signifikant erhöht werden, um – nach vorliegenden Bevölkerungsprognosen – in 2050 rd. 150 Millionen mexikanische Verbraucher zu versorgen. Unter diesen Annahmen ergäbe sich bei Rindfleisch eine Inlandsnachfrage von rd. 2,4 Mio. t (2016: 1,87 Mio. t), bei Schweinefleisch von rd. 2,5 Mio. t (2016: 1,37 Mio. t) und bei Geflügelfleisch von rd. 4,5 Mio. t (2016: 3,07 Mio. t). Allein dieses Sektorbeispiel deutet die Dimension der künftigen Herausforderungen an die Agrar- und Ernährungswirtschaft und an die Agrar- und Handelspolitik für eine nachhaltige Ernährungssicherung an, nicht nur in Mexiko.

Insgesamt hat sich die Produktion tierischer Erzeugnisse in Mexiko in den letzten 20 Jahren deutlich erhöht und damit auch eine größere Nachfrage nach Futtermitteln geschaffen. Diese wurden zunehmend importiert. Aufgrund

der nur allmählich zunehmenden Binnennachfrage der breiten Bevölkerungsschicht mit geringerem Einkommen ist ein beachtlicher Teil dieser Angebotszunahme im Fleischbereich auf den Exportmärkten abgesetzt worden. Dies gilt insbesondere für Rindfleisch, ferner für Schweinefleisch- und Milchprodukte, aber weniger für Geflügelfleisch, das aufgrund des niedrigeren Preisniveaus sehr stark auf dem mexikanischen Binnenmarkt abgesetzt wird.

In Mexiko lag 2017 der jährliche Pro-Kopf-Verbrauch bei Geflügelfleisch bei 30,6 kg, bei Rindfleisch ist er bei 15,1 kg, und bei Schweinefleisch bei 17,2 kg. Ein hoher Anteil jüdischer Mexikaner sowie Exporte in arabische Länder sorgen dafür, dass viele tierische Lebensmittel in Mexiko nach koscheren und Halal Vorgaben hergestellt werden.

Geflügelfleisch

Gesamtproduktion / Produktionswert 2017	3.212.000 t / 4,19 Mrd. €
Import / wichtigster Lieferant / Gesamtwert in USD	498.962 t / USA / 514,6 Mio.
Selbstversorgungsgrad Mexikos	84 %

Schweinefleisch

Gesamtproduktion 2018 / Produktionswert 2017	1.500.000 t / 2,62 Mrd. €
Import / wichtigster Lieferant / Gesamtwert in USD 2017	896.000 t / USA / 1,391 Mrd.
Export / wichtigster Abnehmer / Gesamtwert in USD 2017	127.000 t / Japan / 538 Mio.
Selbstversorgungsgrad Mexikos	62 %

Mexiko ist auf der einen Seite ein wichtiger Produzent und Importeur von Schweinefleisch, aber ist gleichzeitig dabei seine Exporte von Schweinefleisch insbesondere nach Japan und Südkorea kontinuierlich zu erhöhen.

Rindfleisch

Gesamtproduktion / Produktionswert 2017	1.927.000 t / 5,38 Mrd. €
Import / wichtigster Lieferant / Gesamtwert in USD	137.000 t / Japan / 788 Mio.
Export / wichtigster Abnehmer / Gesamtwert in USD	199.000 t / USA / 1,13 Mrd.
Selbstversorgungsgrad Mexikos	103 %

Eier

Gesamtproduktion 2018 / Produktionswert 2017	2.931.000 t / 2,22 Mrd.
Selbstversorgungsgrad Mexikos	99,8 %

Die Eierproduktion in Mexiko ist regional sehr konzentriert, allein 55 % der nationalen Produktion kommen aus dem Bundesstaat Jalisco. Bei einem Ausbruch der Hühnergrippe 2012/13 in der Region wirkte sich das massiv auf die Versorgungssituation und die Eierpreise in ganz Mexiko aus.

Milch

Gesamtproduktion 2018 / Produktionswert 2017	11,999 Mrd. l / 2,98 Mrd. €
Import / wichtigster Lieferant / Gesamtwert in USD	4,129 Mrd. l / USA / 824 Mio.
Pro-Kopf Verbrauch / Jahr 2017	98,3 l
Selbstversorgungsgrad Mexikos 2018	74,4 %

Honig

Gesamtproduktion / Produktionswert 2017	51.065 t / 102,8 Mio.
Export / wichtigster Abnehmer / Gesamtwert in USD	27,722 t / Deutschland / 105 Mio.
Pro-Kopf Verbrauch / Jahr	0,2 kg

Deutschland ist mit Abstand größter Abnehmer von Honig aus Mexiko mit einem Volumen von 18.847 t in 2018. Das sind über 40 % des mexikanischen Gesamtexports.

Forstwirtschaft

Die großen klimatischen Unterschiede im Land spiegeln sich im Baumbestand wider. Etwa 28 % der Landesfläche sind bewaldet. Während im Norden und in Zentralmexiko Kiefer und Eiche dominieren, wachsen im Südosten wertvolle Hölzer wie Mahagoni, Ebenhölzer, Nussbäume und Rosenhölzer. Insgesamt spielt die mexikanische Forstwirtschaft eine eher untergeordnete Rolle. Mexiko hat in seiner Geschichte einen massiven Raubbau an seinem Baumbestand erlebt und reglementiert das Abholzen von Wald heute sehr streng. Nach einer in 2011 durch die mexikanische Forstbehörde CONAFOR vorgenommenen Kategorisierung der Nutzflächen und der nicht bzw. nur begrenzt nutzbaren Naturschutzflächen werden 38,7 Mio. ha bewaldete Fläche als schützenswerte Fläche mit Nutzungsverbot bzw. mit beschränkter Nutzung ausgewiesen. Dazu gehören u.a. 175 Naturschutzgebiete mit einer Fläche von 25,3 Mio. ha. Mexiko ist auf dem Holzmarkt strukturell defizitär und auf größere Importmengen angewiesen, obwohl die Forstgrundlage eigentlich groß genug wäre, um diese Binnennachfrage stärker oder sogar vollständig durch die mexikanische Holzproduktion zu decken. Experten von CONAFOR führen die geringe nationale Holzproduktion auf mangelhafte Forstpflge und unzureichendes Forstmanagement zurück.

Mit einem insbesondere auf mexikanische Jugendliche zugeschnittenen Programm will Präsident López Obrador in den nächsten Jahren auf einer Million Hektar neue Bäume für die Obst- und Holzproduktion in Mexiko anpflanzen.

Fischerei

Trotz rd. 11.000 km Küstenlinie und über 120.000 ha Aquakulturanlagen zur Garnelenproduktion im Nordwesten des Landes, tragen Fischerei und Aquakultur nur 3,8 % zur Agrarwertschöpfung bei. In Mexiko sind 171.000 Beschäftigte in der Fischerei und Fischwirtschaft tätig. Im Bereich der Fischereiprodukte gab es 2018 mit Deutschland lediglich einen Handelsaustausch im Umfang von 351.000 €. Ein wichtiger Produktionszweig mit 850 Mio. € in 2017 sind Garnelen, von denen jährlich 1,6 kg pro Kopf der Bevölkerung verzehrt werden. Im Export dieser Meeresfrüchte erzielte Mexiko in 2017 3185 Mio. USD. Drei Viertel dieser Produktion werden in den nordwestlichen Bundesstaaten Sinaloa und Sonora generiert. Die in der mexikanischen Fischerei/Aquakultur am stärksten vertretenen Fischarten/Krustentiere sind: Garnelen, Thunfische, Mojarras (barschartige Fische), Langusten, Tintenfische und Sardinen.

Rahmenbedingungen und Chancen für Handel und Industrie

Für den bilateralen Handel mit Agrar- und Ernährungsgütern zwischen Deutschland und Mexiko sind die tarifären und sonstigen Agrarhandelsregelungen im Rahmen des im Jahr 2000 in Kraft getretenen Globalabkommens zwischen der EU und Mexiko (dessen Neufassung vom April 2018 aktuell in technischer Hinsicht noch ausgehandelt wird) sowie darüber hinaus die bilateralen sanitären Einfuhrvorschriften für den Warenaustausch mit lebenden Tieren und tierischen Erzeugnissen, insbesondere im Fleischsegment, maßgebend.

Im nachgeordneten Bereich des mexikanischen Landwirtschaftsministeriums (SADER) ist eine Behörde u. a. mit Fragen der Lebensmittelsicherheit, Importregelungen und -Kontrolle befasst. Der nationale Dienst für Gesundheitsvorsorge, unschädliche Nahrungsmittel und Nahrungsmittelqualität (SENASICA) hat ein elektronisches System, in dem die sogenannten Datenblätter für die sanitären Anforderungen an die Importprodukte (HRZ) nach Mexiko gespeichert sind. Die Webseite von SENASICA enthält eine Bedienungsanleitung, wie mit diesen HRZ gearbeitet werden muss. Zusätzlich wird für den Export nach Mexiko ein auf den Anforderungen des HRZ beruhendes Exportzertifikat benötigt, das zwischen der deutschen und mexikanischen Regierung vereinbart worden sein muss.

Eine wichtige Rahmenregelung für den Agrarexport Mexikos in die EU findet sich im Annex I zur Entscheidung Nr. 2/2000 des Gemischten Rates EU-Mexiko vom 23. März 2000, in dem Zollquoten und quotenbezogene Zollsätze sowie weitere Sonderregelungen für den Agrarexport Mexikos in die EU aufgeführt sind. Annex II enthält Sonderregelungen für die Einfuhr bestimmter Agrarprodukte aus der EU nach Mexiko.

Deutschen Ausrüstungsanbietern tut sich angesichts des Expansionswillens der mexikanischen Lebensmittelindustrie ein interessanter Markt auf. Bereits heute stellen deutsche Hersteller rund 23 % der importierten Nahrungsmittelmaschinen. Bei Verpackungsmaschinen liegt ihr Anteil bei knapp 28 %. Derzeit sorgt eine seit September 2016 gültige Gesetzesänderung in den USA für Unruhe, wonach Nahrungsmittel vor der Einfuhr in die USA am Herstellungsort zertifiziert sein müssen. Dies betrifft trotz des NAFTA-Abkommens auch Lieferanten aus Mexiko. Entsprechend achten die Firmen stärker darauf, internationale Standards für Lebensmittelsicherheit wie die ISO 22000 einzuhalten.

Lebensmitteleinzelhandel

Während in den USA etwa 90 % des Einkaufsvolumens in Supermarktstrukturen erzielt werden und in Europa ca. 80 %, ist der Lebensmittelkonsum in Mexiko – noch – deutlich anders strukturiert. Traditionelle Dorf- und Stadtteilmärkte sowie ambulante Verkaufsstellen prägen auch weiterhin zu einem erheblichen Teil den mexikanischen Alltag. Da nach Angaben der ILO der Mindestlohn in Mexiko zu den niedrigsten in den Amerikas gehört und 35 % der Bevölkerung von solch minimalen Löhnen leben müssen, ist diese Marktstruktur auf Sicht eine lebensnotwendige Einrichtung für viele Millionen Mexikaner. So schätzt der Einzelhandelsverband, dass 50 % der Alkoholika in Mexiko auf informelle Weise erworben werden, um die Alkoholsteuer zu umgehen.

Der Anteil des traditionellen Handels legte laut dem Einzelhandelsverband ANTAD 2017 gegen den Trend der letzten Jahre zu. Demnach machten Straßenmärkte, informelle Gemischtwarenläden etc. 49 % des Einzelhandels aus, während es 2016 knapp 47 % waren. Selbstbedienungsläden wie Supermärkte hatten einen Anteil von 27,3 %. Fachgeschäfte kamen auf 14,3 % und Kaufhäuser auf 9,5 %. Die Fachgeschäfte erlebten 2017 die stärksten Zuwächse, sowohl beim Umsatz (+7,8 %) als auch bei der Verkaufsfläche (+4,1 %).

Der mexikanische Retailmarkt zeichnet sich durch eine erhebliche Dynamik aus. Diese speist sich auch aus dem Umstand, dass in den kommenden 25 Jahren etwa 25 Mio. neue Verbraucher auf dem Markt vertreten sein werden. Der dynamischste Sektor auch im Nahrungsmittelbereich war 2016 mit einem zweistelligen Zuwachs der Handel über das Internet. 2018 erreichten die Supermarktketten online allerdings bislang erst bis zu 4 % ihres Umsatzes.

Im Lebensmitteleinzelhandel außerhalb der traditionellen Märkte agieren knapp 40 Ketten mit über 22.000 Verkaufsstellen mit 8,35 Mio. Beschäftigten. Allerdings konzentrieren vier große Ketten in Mexiko über 80 % des Marktes auf sich. Den mit Abstand größten Anteil hält die US-amerikanische Supermarktkette Walmart mit über 2.281 Märkten verschiedener Filialunternehmen (2016), davon 262 als Walmart Supermärkte. Dort wird versucht, möglichst nicht zu viele Produkte nach Mexiko zu importieren, um einem weiteren Währungsverfall des Pesos gegenüber dem US-Dollar entgegenzuwirken.

Deutlich hinter Walmart rangieren die Gruppen Soriana mit 827 Märkten und Chedraui mit 650 Supermärkten. Die Verkaufsfläche variiert stark nach Format. Laut ANTAD sind Hyper- und Supermärkte im Durchschnitt 2.687 Quadratmeter groß, Fachgeschäfte 154 und Kaufhäuser 2.644 Quadratmeter. Die Convenience-Läden von Oxxo (16.500 Läden in Mexiko und Kolumbien) und anderen Ketten umfassen in der Regel lediglich rund 100 Quadratmeter.

Umsatz der Einzelhändler von Lebensmitteln in Mexiko¹⁴:

Unternehmen	Umsatz 2017 (in Mrd. US\$) ¹⁵	Veränderungen zu 2016 (in %) ¹⁶
Walmart de México	30,2	7,7
Soriana	8,1	2,8
Liverpool (Kaufhauskette)	6,4	21,6
Sam's Club (Teil von Walmart)	6,1	7,6
Chedraui	5,0	6,8
Sanborns (Kaufhauskette)	2,6	4,6
Costco de México	2,5	-5,0
Casa Ley	2,1	11,1
Palacio de Hierro (Kaufhauskette)	1,7	4,3
H-E-B México (im Norden Mexikos)	1,7	17,4
La Comer	0,9	12,7
Super del Norte	0,2	13,5

Deutsche Hersteller beliefern den Markt bevorzugt mit hochwertigen Produkten, die wenig preissensibel sind. Ihre Lieferungen nahmen daher selbst in den vergangenen Jahren zu, als die gesamten Nahrungsmittel- und Getränkeimporte unter der Verteuerung durch den schwächeren mexikanischen Peso litten. Zudem kommt ihnen die Entwicklung hin zu neuen Premium-Formaten im Einzelhandel zu Gute. Eigene Niederlassungen von Unternehmen aus der deutschen Ernährungswirtschaft sind in Mexiko nicht vertreten. In der Regel erfolgt der Zugang zum mexikanischen Markt über mexikanische Importfirmen.

Eine bewusster Ernährung und steigende Einkommen insbesondere im industriell prosperierenden Zentrum Mexikos sorgen dafür, dass Supermarktketten in entsprechende Ladenlokale investieren. Am deutlichsten treibt Controladora Comercial Mexicana (La Comer) diese Bestrebungen voran. Nachdem das Unternehmen 2015 rund 160 traditionelle Supermärkte an den Konkurrenten Soriana abgab, konzentriert es sich auf seine Premium-Ketten Fresco und City Market. City Market expandiert bevorzugt im Zentrum des Landes und verfügt mittlerweile über rund zehn Filialen. Beide Ketten verfügen über vergleichsweise kleine Verkaufsflächen, die von Bioprodukten und Importwaren dominiert werden.

¹⁴ Zeitschrift Expansión, Deutsche Bundesbank

¹⁵ Umrechnung zum Durchschnittskurs 2017: 1 US\$ = 18,953 mex\$

¹⁶ Veränderung in nationaler Währung

Soriana bot als erste Supermarktkette in seinen Märkten Gesundheitszentren an, wo sich Patienten von Ärzten Medikamente verschreiben lassen können, die sie dann direkt nebenan im Pharmaziebereich des Marktes erwerben können. Das gleiche Modell findet sich inzwischen auch in Märkten des Walmart-Konzerns.

Handelshemmnisse

Das bilaterale Agrarhandelsgeschäft – zumindest für die Exporte nach Mexiko – wird weniger durch tarifäre Hemmnisse, sondern vielmehr durch die o.g. sanitären Anforderungen, steuerliche Regelungen und teilweise komplizierte handelstechnische Abwicklungen erschwert. Zu nennen sind hier beispielsweise

- komplexe Anforderungen an die Dokumentation bei der Entzollung der Waren im Zolllager;
- die Verpflichtung zur Einschaltung eines Zollagenten,
- die Beantragung und das Aufkleben von Steuermarken auf das Einzelprodukt (nicht bei Bier-, aber bei Wein- und Spirituosenflaschen erforderlich),
- jährlich zu wiederholende relativ teure Probenahmen zu Bestimmung bestimmter Mindestgehalte an Inhaltsstoffen (z.B. Kakaogehalt bei Schokoladen, etc.) durch Vorgaben der mexikanischen Gesundheitsbehörde COFEPRIS (Comisión Federal para la Protección contra Riesgos Sanitarios),
- teilweise langwierige Registrierungsprozeduren für Produkte aus dem Gesundheitsbereich und der Agro-Chemie (ebenfalls COFEPRIS),
- die eingeschränkte Möglichkeit der Bewerbung von Produkten (die mexikanischen Behörden verlangen hier die Bewerbung bspw. über Plakate, Poster, Informations-Broschüren, etc. ausschließlich in spanischer Sprache); Vorgaben hierzu erlässt die Verbraucherschutzbehörde PROFECO (Procuraduría Federal del Consumidor);
- der Missbrauch von geschützten geographischen Angaben etwa nach Art „tipo x“ oder „estilo x“ und damit eine potenzielle Verdrängung des Original-Importprodukts vom mexikanischen Markt. Beispiele „Jerez“, „Manchego“ oder „Prosciutto di Parma“ und
- die zeitaufwändige Abstimmung bilateraler Gesundheitszertifikate bei lebenden Tieren und Produkten tierischer Herkunft, wobei sowohl zwischen der EU-Kommission und Mexiko als auch zwischen einzelnen EU-Mitgliedstaaten und Mexiko entsprechende Vereinbarungen bereits bestehen.

Hilfreich für eine erste Orientierung über den Status quo handelshemmender Maßnahmen auf potenziellen Drittlandsmärkten ist auch die in regelmäßigen Abständen aktualisierte „Market Access database“ der EU-Kommission, Generaldirektion Handel.

Chancen

Das angestrebte modernisierte Globalabkommen zwischen der EU und Mexiko wird durch Einfuhrkontingente, Präferenzzollsätze und eine vollständige Liberalisierung für mexikanische Exporte in folgenden Bereichen neue Chancen auf den Märkten in der EU bringen:

- Rindfleisch (10.000 t zum Zollsatz von 7,5 % mit Anlaufphase von 5 Jahren)
- Rinderinnereien (10.000 t zum Zollsatz von 7,5 % mit Anlaufphase von 5 Jahren)
- Geflügel (Liberalisierung, außer Hähnchenbrust: 10.000 t)
- Honig (35.000 t und völlige Liberalisierung in 7 Jahren)
- Schweinefleisch (völlige Liberalisierung, außer gefrorener Schinken: 10.000 t)
- Eierprodukte (5.000 t)
- Bananen (Präferenzzollsatz 75 €/t)
- Äthanol (25.000 t mit Anlaufphase von 5 Jahren)
- Rohzucker zum Raffinieren (30.000 t zum Zollsatz von 49 €/t mit Anlaufphase von 3 Jahren)

Vom mexikanischen Landwirtschaftsministerium wurde diese Einigung insbesondere mit dem Hinweis begrüßt, dass die Honigproduktion in Mexiko damit einen großen Aufschwung nehmen könne.

Im Gegenzug bieten sich für die Exporteure aus der EU auf dem mexikanischen Markt in diesen Marktsegmenten zukünftig neue Chancen:

- gereifter Käse (20.000 t mit Anlaufphase von 5 Jahren)
- frischer Käse (5.000 t mit Anlaufphase von 5 Jahren)
- Magermilchpulver (50.000 t mit Anlaufphase von 5 Jahren)
- Molkereizubereitungen (Gesamtmenge 13.000 t)
- Babymilch (Reduktion des Zollsatzes auf 50 % des Meistbegünstigungssatzes mit Anlaufphase von 5 Jahren)
- Schweinefleisch (völlige Liberalisierung, außer Schweinelende: 10.000 t)
- Geflügelfleisch (völlige Liberalisierung für mechanisch entbeintetes Hähnchenfleisch; Hähnchenschenkel: 20.000 t)
- Äpfel (völlige Liberalisierung innerhalb von 10 Jahren)
- Konservenpfirsiche (völlige Liberalisierung innerhalb von 7 Jahren)

Verarbeitete Nahrungsmittel sollen ebenfalls im Rahmen von Zollkürzungen für beide Seiten völlig liberalisiert werden, wobei die Senkungen schnell oder sofort für Produkte wie Nudeln, Schokolade, Süßwaren, Kekse, Laktose und Laktosesirup erfolgen sollen. Für den gegenseitigen Weinexport wird eine Vereinbarung zur Erleichterung des jeweiligen Marktzugangs geschlossen werden.

Für die Verfahren zur Risikoanalyse in Bezug auf Nahrungsmittel werden Fristen zur Erledigung von Anfragen festgelegt, für die Kontrolle von Obst und Gemüse wird die Vorprüfung durch mexikanische Kontrolleure in Häfen der EU abgeschafft und für Produkte tierischen Ursprungs wird das sogenannte Prelisting-Verfahren eingeführt. Im Falle von Tierseuchen wird ein ambitioniertes Verfahren zur Regionalisierung von Handelssperren eingesetzt.

Zum Tierschutz haben die EU und Mexiko vereinbart, dass die OIE Standards in der Tierzucht erreicht werden sollen. Beim Thema antimikrobieller Resistenzen soll Mexiko einige Substanzen zur Wachstumsbeschleunigung aus dem Verkehr ziehen. Der Schutz von Herkunftsbezeichnungen von europäischen Agrarprodukten ist ebenfalls aus Sicht der EU-Kommission zufriedenstellend vereinbart worden.

Dem Abbau von Handelshemmnissen durch die Erleichterung der Zollabwicklung und der Kontrolle der verschifften Produkte wird ein eigenes Kapitel gewidmet. Zum ersten Mal enthält ein Handelsabkommen der EU auch ein Anti-Korruptionskapitel.

Mit Blick auf die Unterstützung des Absatzes deutscher Agrar- und Ernährungsgüter auf dem mexikanischen Markt sind vorrangig Weine, Biere, diverse länger haltbare Lebensmittelzubereitungen, Milchprodukte (insbesondere Käsespezialitäten), Süß- und Backwaren von größerer Bedeutung. Die GTAI sieht in einer Studie zudem einen besonderen Wachstumsmarkt für Babyprodukte und Haustierfutter. In diesen Sparten dürfte sich eine intensivere Marktpflege und die Vorbereitung und Unterstützung entsprechender Unternehmerreisen auszahlen. Speziell bei Wein und Käse bleibt das deutsche Engagement bislang deutlich hinter der spanischen, französischen und italienischen Konkurrenz zurück. In den großen Zentren, aber auch an zentralen Urlaubsstandorten wie bspw. in Cancún oder Acapulco ist jedoch eine potenzielle kaufkräftige Verbraucherschicht (nicht zuletzt auch deutsche Urlauber) vorhanden, die durchaus Interesse an Spezialitäten aus Deutschland haben dürfte, wenn diese i.d.R. teureren Produkte qualitativ und geschmacklich überzeugen und entsprechend bekannt sind. Deutsche Biere sind bereits gut eingeführt und werden sehr geschätzt. Hierzu tragen auch die jährlich an verschiedenen Standorten des Landes stattfindenden „Oktoberfeste“ bei. Vom Kauf hält allenfalls der häufig mehr als doppelt so hohe Preis gegenüber mexikanischem Bier ab.

Deutsche Fleischerzeugnisse dürften in Mexiko ebenfalls gute Absatzchancen haben. Bislang findet der Verbraucher in den Supermarktregalen allenfalls deutsche Würstchen im Glas, während Spanien und Italien schon seit geraumer Zeit immerhin luftgetrocknete Schinken und vergleichbare Erzeugnisse auf dem mexikanischen Markt anbieten. Bei frischem Schweinefleisch dürften sich ebenfalls – insbesondere mittel- bis langfristig – Absatzchancen ergeben, wenn man die Bevölkerungsentwicklung und die agrarstrukturellen Herausforderungen in Mexiko vor Augen hat.

Zusammenarbeit, Messen, Unternehmerreisen

Mexiko sieht in Deutschland einen wichtigen Partner in Europa, mit dem eine enge strategische Partnerschaft angestrebt wird. Ein reger und hochrangiger gegenseitiger Besucheraustausch, z. B. in Form von zahlreichen Wirtschaftsdelegationen aus den Bundesländern, knüpft Verbindungen zwischen beiden Ländern. Berlin und Mexiko-Stadt sowie die Bundesländer Bayern und Jalisco sind durch Partnerschaftsverträge verbunden. Auch Rheinland-Pfalz und Aguascalientes haben eine Partnerschaft.

Mexiko ist ein wichtiger politischer Partner in regionalen und multilateralen Fragen. Auch für die Zusammenarbeit im internationalen Klimaschutz ist Mexiko ein wichtiger Partner Deutschlands. Eine große Herausforderung ist die verbreitete Umweltverschmutzung, verursacht durch das starke Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum der letzten Jahrzehnte. Vor allem in den urbanen Zentren leiden die Menschen und auch die ökonomische Entwicklung unter der starken Umweltbelastung. Dabei verfügt Mexiko in Teilbereichen über eine vergleichsweise fortschrittliche Umweltgesetzgebung und Strategien zur Verbesserung der Umweltsituation. Problematisch ist vielfach die Umsetzung, Durchsetzung und Kontrolle sowie die Sanktionierung von Verstößen, insbesondere auf Ebene der Bundesstaaten und Gemeinden.

Eine zentrale Herausforderung für die mexikanische Regierung ist die Ernährungssicherung von künftig voraussichtlich 150 Millionen Menschen in einem Land, das bereits heute erhebliche soziale Probleme zu bewältigen und vor allem Hunger und Armut zu bekämpfen hat. Dabei spielen der Agrarsektor und die Verbesserung der Bildungssituation und der Lebensverhältnisse der Menschen im ländlichen Raum eine zentrale Rolle.

Mexiko gehört zu den weltweiten Vorreitern beim Einsatz von elektronischen Zertifikaten für Agrarprodukte und hat hier Interesse an einer Kooperation mit Deutschland. Darüber hinaus ist Mexiko am Aufbau eines mit der EU kompatiblen Systems zur Zertifizierung von Ökoprodukten interessiert, von dem auch die mexikanischen Kleinbauern profitieren können.

Arbeitskontakte zwischen Deutschland und Mexiko im Landwirtschaftsbereich finden regelmäßig statt. Die Landwirtschaftsminister beider Länder, Julia Klöckner und Víctor Villalobos, haben sich im Mai 2019 zu einem bilateralen Gespräch am Rande des G20-Agrarministertreffen in Japan getroffen.

Im Juni 2018 fand in Anwesenheit des Leiters von SENASICA ein gut besuchtes Forum zu Mexiko im Rahmen des 8. Aussenwirtschaftstages der Agrar- und Ernährungswirtschaft der Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie BVE, des BMEL und des Auswärtigen Amtes statt.

Im ersten Quartal 2019 haben zwei deutsche Agrarunternehmerdelegationen mit Unterstützung des BMEL und der Botschaft Mexiko besucht, die viele positive Eindrücke vom Agrar- und Ernährungssektor und vom Land sammeln konnten. Das große Interesse der mexikanischen Wirtschaftsbeteiligten an einer Zusammenarbeit gerade mit Deutschland wurde bei nahezu jedem Besuch intensiv kommuniziert.

Für das gemeinsame Ziel der Ausweitung des gegenseitigen Handelsvolumens im Agrar- und Ernährungsbereich sind neben den beiden Agrarministerien auch die Wirtschaftsbeteiligten beider Länder gefragt. Dazu bieten Unternehmerreisen nach Mexiko, aber auch die Teilnahme an den großen Agrar- und Ernährungsmessen, insbesondere in Irapuato (EXPO AGROALIMENTARIA), in Monterrey (Expo Lacteos y Carne) und Guadalajara (ANTAD Alimentaria), gute Gelegenheiten. Für den Bereich Zierpflanzen und Gartenbau wird es im September 2019 erstmals auf dem amerikanischen Kontinent eine mit der IPM Essen verbundene Messe ORNAMENTAL, PLANTS & FLOWERS OPF in der mexikanischen Hauptstadt geben.

Für 2020 sind als Premiere für Mexiko deutsche Gemeinschaftsstände bei der Lebensmittelmesse ANTAD und der Pflanzenmesse IPM geplant. Als Einstieg für den mexikanischen Markt sind die Messen für deutsche Unternehmen auch deshalb sehr hilfreich, weil – anders als in vielen Ländern Europas – ein enger persönlicher Kontakt zwischen Unternehmen und Kunden in Mexiko meist Voraussetzung für eine Geschäftsbeziehung ist.

Der Deutsche Genossenschafts- und Raiffeisenverband unterstützt im Rahmen der durch die Bundesregierung geförderten genossenschaftlichen Entwicklungsarbeit Genossenschaften und ihre Verbände in Mexiko darin, Produkte und Serviceleistungen an die Bedürfnisse (Volumen, Fristen, Zahlungspläne, Rentabilitätsplanung, Sekundärsicherheiten, etc.) ihrer KMU-Mitglieder anzupassen und gleichzeitig effizient und nachhaltig zu wirtschaften. Angesichts vieler kleiner unrentabler Agrarbetriebe in Mexiko ist die Förderung von Genossenschaftsstrukturen in Mexiko ein wichtiges gemeinsames Ziel.

Zusammen mit der GIZ werden Themen wie nachhaltige Flächennutzung in der Landwirtschaft – auch unter dem Gesichtspunkt des Klimawandels, die Umsetzung der Biodiversitätsziele unter Berücksichtigung der Belange der betroffenen ländlichen Bevölkerung sowie die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen wie z.B. Wasser, Naturwälder und Forsten in Mexiko angegangen.

Für die Ausweitung des Handels in beide Richtungen ist auch die Beteiligung an den weltweiten Leitmesse der Ernährungsindustrie, der Landtechnik, des Obst- und Gemüsewirtschaft und der Ökolandwirtschaft in Deutschland von Bedeutung, die in Mexiko intensiver beworben werden sollten.

Ausblick

Das gerade in der Endabstimmung befindliche modernisierte Globalabkommen zwischen der EU und Mexiko wird voraussichtlich einen neuen Schub in den Handelsbeziehungen zwischen den EU Mitgliedstaaten und Mexiko bringen, zumal der einhellige Wunsch in der mexikanischen Politik und Wirtschaft auf eine Diversifizierung der zu stark auf die USA ausgerichteten Handelsbeziehungen ausgerichtet ist.

Das Land hat aufgrund seiner natürlichen Ressourcenausstattung mit Rohstoffen (insbesondere Erdöl, aber auch Minerale und Erze) und großen nutzbaren Flächen in nahezu allen Klimazonen, seiner einzigartigen Biodiversität, sowie mit seiner günstigen marktstrategischen Lage exzellente natürliche Voraussetzungen für eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung. Dies gilt nicht zuletzt auch für den Agrar- und Ernährungssektor. Die in diesem Bericht aufgezeigten strukturellen Defizite (Bildungsstand, mangelnde Fachkenntnisse, mangelhafte staatliche Bildungseinrichtungen, informeller Sektor, kleinbetriebliche Agrarstrukturen, etc.), die alle Wirtschafts- und Gesellschaftsbereiche betreffen, sind historisch gewachsen und sehr stark in der mexikanischen Gesellschaft verankert. Eine grundlegende Umsteuerung durch entsprechende Reformvorhaben gestaltet sich daher schwierig und dürfte nur langfristig erreichbar sein. Erschwerend kommen die in vielen Regionen und Wirtschaftssektoren Mexikos verbreitete Korruption und organisierte Kriminalität hinzu (auch im Agrarsektor), auch wenn der Fokus von Präsident López Obrador auf deren Bekämpfung liegt.

Für die weitere Entwicklung des mexikanischen Agrarsektors dürfte entscheidend sein, 4 Mio. Kleinbauern sukzessive aus der Subsistenzproduktion herauszuführen, die Bemühungen um Einkommensalternativen zu unterstützen, marktfähige Produktions- und Absatzstrukturen zu schaffen und die Kleinbauern dabei mit regional- bzw. zielgruppenspezifischen Strukturmaßnahmen (finanzielle Unterstützung gekoppelt mit technischer Beratung) längerfristig und verlässlich zu unterstützen. Insbesondere die Schaffung von genossenschaftlichen Strukturen ist ein Schlüsselement dafür. Im Hinblick auf die bilaterale Zusammenarbeit im Agrarbereich zwischen Deutschland und Mexiko lässt sich eine Vielzahl von Themen und möglichen Kooperationsprojekten identifizieren, die für beide Seiten von Interesse sind.

Anhänge

Länderprofil Mexiko¹⁷



1. Allgemeine Angaben

Ländername:	Vereinigte Mexikanische Staaten (Estados Unidos Mexicanos)
Lage und Klima:	Zwischen 15° und 32° nördlicher Breite und 87° und 117° westlicher Länge. Zwei Kordillerezüge von Norden nach Süden mit dazwischen liegendem Hochplateau. Klima in Küstengebieten tropisch, in der Hauptstadt (2.250 m) Höhenklima. Regenzeit Mai bis Oktober.
Größe:	1.964.375 km ² (fünfeinhalbmal so groß wie die Bundesrepublik Deutschland)
Hauptstadt:	Mexiko-Stadt (25 Mio. Einwohner im städtischen Ballungsraum)
Bevölkerung:	geschätzt 128 Millionen, vorwiegend Mestizen, ca. 12 Millionen Indigene, die 62 ethnischen Gruppen angehören, und ca. 4 bis 5 Millionen europäischstämmige Mexikaner; jährliches Bevölkerungswachstum ca. 1,2 %.
Landessprache:	Offizielle Landessprache ist Spanisch. Ferner gibt es 68 anerkannte indigene Sprachen, die wichtigsten sind Náhuatl und Maya yucateco.
Religion:	82,7 % römisch-katholisch, 7,5 % Protestanten und andere christliche Gemeinschaften, 2,4 % andere Religion, 4,7 % ohne Religion, 2,7 % keine Angabe (Volkszählung 2010); seit 1873 verfassungsrechtlich strikte, 1992 gemilderte Trennung von Staat und Kirche.
Nationalfeiertag:	16. September (Unabhängigkeitstag)
Unabhängig seit:	1821, Beginn der Unabhängigkeitsbewegung 1810
Aufnahme diplomatischer Beziehungen:	29.08.1952 (Bundesrepublik Deutschland) 05.06.1973 (Deutsche Demokratische Republik)
Staats- und Regierungsform:	Föderalstaat (32 Bundesstaaten), Präsidentialrepublik
Staatsoberhaupt und Regierungschef:	Seit 1. Dezember 2018: Andrés Manuel López Obrador, Partei „Movimiento Regeneración Nacional“ (Morena).
Außenminister:	Marcelo Luis Ebrard Casaubón

¹⁷ <https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/mexiko-node/mexiko/213646>

Parlament: Kongress mit 2 Kammern: Senat 128 Mitglieder, gewählt für 6 Jahre; Abgeordnetenkammer 500 Mitglieder, gewählt für 3 Jahre. Letzte allgemeine Wahlen des Staatspräsidenten, des Senats und zur Abgeordnetenkammer am 1. Juli 2018. Der Senat fungiert als Oberhaus und Vertreter der Interessen der Bundesstaaten mit besonderen Befugnissen unter anderem im Bereich Außenpolitik. Die Abgeordnetenkammer als Unterhaus repräsentiert die 300 Wahlkreise in Mexiko.

Der am 1. Juli 2018 neu gewählte Kongress hat sich am 1. September 2018 in folgender Zusammensetzung konstituiert:

Senat		Abgeordnetenkammer	
Morena	59	Morena	257
PAN	24	PAN	78
PRI	14	PRI	47
PRD	5	PT	28
PES	5	PES	29
MC	8	MC	28
PVEM	6	PRD	19
PT	6	PVEM	11
Parteilos	1	Parteilos	3

Regierungspartei: Seit 1. Dezember 2018: „Movimiento Regeneración Nacional“ (Morena), die im Juli 2014 vom jetzigen Staatspräsidenten López Obrador gegründet wurde und erstmals zur Präsidentschaftswahl antrat. Morena stellt 5 der 31 Gouverneure der Bundesstaaten (= Landesministerpräsidenten) und die Regierende Bürgermeisterin von Mexiko-Stadt.

Wichtigste Oppositionspartei: „Partido Acción Nacional“ (PAN), bürgerlich-konservativ, wirtschaftsliberal, stark im Norden, im zentralen Bajío und in städtischen Zentren außerhalb der Hauptstadt.

Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2018: 1.199 Mrd. USD

BIP pro Kopf 2018: ca. 9.700 USD

Umrechnungskurs Euro – Mexikanischer Peso (MXN): 1 EUR = ca. 21,3 MXN (April 2019).

Hinweis: Dieser Text stellt eine Basisinformation dar. Er wird regelmäßig aktualisiert. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben kann nicht übernommen werden.

Messen und Ausstellungen in Mexiko mit Agrarbezug

Name der Veranstaltung	Beschreibung	Datum	Ort
CONGRESO NACIONAL AMVEC	Fleischmesse	23.-26. Juli 2019	Guadalajara, Jalisco
EXPOGAN SONORA	Ausstellung für Viehzucht, Wirtschaft, Handwerk und Kultur	25. April – 19. Mai 2019	Hermosillo, Sonora
XLIV CONVENCION NACIONAL ANECA 2019	Geflügelkongress	02. – 06. April 2019	Puerto Vallarta, Jalisco
EXPO FERIA GUADALUPE	Ausstellung für Viehzucht, Handwerk und Gastronomie	25. April – 22. Juni 2019	Guadalupe, Nuevo León
EXPO PAN Y CAFE	Messe der Bäckereien	21.-24. August 2019	Mexiko-Stadt
EXPO OBREGÓN	Landwirtschaftsausstellung	16. Mai – 02. Juni 2019	Ciudad Obregón, Sonora
SEMINARIO INTERNATIONAL DE ARÁNDANOS	Messe / Beeren	30. – 31. Mai 2019	Guadalajara, Jalisco
CONGRESO INTERNACIONAL DE FRESAS Y BAYAS	Ausstellung / Erdbeeren und Beeren	05. – 06. Juni 2019	León, Guanajuato
CONGRESO INTERNACIONAL DEL TOMATE	Ausstellung für Tomatenproduktion und -vermarktung	05.-06. Juni 2019	Leon, Guanajuato
CONFITEXPO GUADALAJARA	Messe / Süßwaren	30. Juli – 02. August 2019	Guadalajara, Jalisco
EXPO CAFÉ MEXICO	Hotel- und Restaurantmesse	29.-31. August 2019	Mexiko-Stadt
EXPO Y VENTA ANAM	Messe für jegliche Konsumgüter	03. – 05. September 2019	Puebla, Mexiko
FOODTECH SUMMIT & EXPO	Ausstellung der Lebensmittel- und Getränkeindustrie	25. – 26. September 2019	Mexiko-Stadt
EXPO REPOSTERIA Y PAN EN CDMX	Messe Süßwaren / Gebäck	29. – 31. März 2019	Mexiko-Stadt
EXPO REPOSTERIA	Messe Süßwaren / Gebäck	November 2019	Monterrey
FORO GLOBAL AGROALIMENTARIO 2019	Messe des mexikanischen Bauernverbands	September 2019	Guanajuato
EXPO AGROALIMENTARIA GUANAJUATO 2019	Agrarausstellung	12. – 16. November 2019	Irapuato, Guanajuato
EXPO CARNES Y LÁCTEOS	Messe Fleisch und Milchprodukte	März 2020	Monterrey
ORNAMENTAL, PLANTS AND FLOWERS	Pflanzenmesse in Kooperation mit der IPM Essen	18.-20. September 2019	Mexiko-Stadt, Centro Citibanamex

Kontakte

FAO-Vertretung in Mexiko

Farallón No. 130
Col. Jardines del Pedregal
C.P. 01900 Ciudad de México
Tel.: +52 55 2457 9971
<http://www.fao.org/mexico/es/>

SENASICA – Servicio Nacional de Sanidad, Inocuidad y Calidad Agroalimentaria

Boulevard Adolfo Ruiz Cortines No. 5010, piso 5
Col. Insurgentes Cuicuilco
Del. Coyoacán
C.P. 04530, Ciudad de México
Tel.: +52 55 5905 1000
<https://www.gob.mx/senasica>

Centro Internacional de Mejoramiento del Maíz y Trigo (CIMMYT)

Carretera México-Veracruz, Km. 45, El Bátan
C.P. 56237, Texcoco
Tel.: +52 55 5804 2004 o +52 59 5952 1900
<https://www.cimmyt.org/es/>

Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V. in Mexiko

Porfirio Díaz No. 106 (Planta alta)
Col. Del Valle, Del. Benito Juárez
C.P. 03100, Ciudad de México
+52 55 5687 3780 o +52 55 5536 8156
<http://www.dgrv.org/>

GIZ-Büro Mexiko-City

Torre Hemicor, Piso 11
Av. Insurgentes Sur No. 826
Col. Del Valle, Del. Benito Juárez
C.P. 03100, Ciudad de México
Tel.: +52 55 5536 2344 o +52 55 5536 2344
<https://www.giz.de/de/weltweit/306.html>

SADER – Secretaría de Agricultura y Desarrollo Rural

Av. Municipio Libre 377.
Col. Santa Cruz Atoyac
Del. Benito Juárez
C.P. 03310, Ciudad de México
Tel.: +52 55 3871 1000
<https://www.gob.mx/sader>

Consejo Nacional Agropecuario (CNA)

Xola No. 914 esquina con Juan Sánchez Azcona
Col. Narvarte, Del. Benito Juárez
C.P. 03020, Ciudad de México
Tel.: +52 55 5488 9700
<http://cna.org.mx/>

Confederación Nacional de Organizaciones Ganaderas (CNOG)

Mariano Escobedo No. 714
Col. Anzúres, Del. Miguel Hidalgo
C.P. 11590, Ciudad de México
Tel: +52 55 5254 3210 o +52 55 5394 0166
<http://www.cnog.org.mx/>

Deutsch-Mexikanische Industrie- und Handelskammer (AHK Mexiko)

German Centre Büro 1-4-10
Av. Santa Fe No. 170
Col. Santa Fe, Del. Álvaro Obregón
C.P. 01210, Ciudad de México
Tel.: +52 55 1500 5900
<https://mexiko.ahk.de/>

Deutsche Botschaft Mexiko-Stadt

Horacio 1506
Col. Los Morales, Sección Alameda
C.P. 11530, Ciudad de México
Tel.: +52 55 52 83 22 00
<https://mexiko.diplo.de/mx-de>

Abkürzungsverzeichnis

ALADI	Asociación Latinoamericana de Integración
BMEL	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
CAMEXA	Deutsch-Mexikanische Industrie- und Handelskammer (Cámara Mexicano-Alemana de Comercio e Industria)
CCE	Consejo Coordinador Empresarial
CFE	Comisión Federal de Electricidad
CIBIOGEM	Comisión Intersecretarial de Bioseguridad de los Organismos Genéticamente Modificados
CIMMYT	Centro Internacional de Mejoramiento del Maíz y Trigo
CNA	Consejo Nacional Agropecuario
CNCH	Cruzada Nacional Contra el Hambre
CNOG	Confederación Nacional de Organizaciones Ganaderas
COFEPRIS	Comisión Federal para la Protección contra Riesgos Sanitarios
CONAFOR	Comisión Nacional Forestal
CONEVAL	Consejo Nacional de Evaluación de la Política de Desarrollo Social
CONPAPA	Confederación Nacional de Productores de Papa de la República Mexicana
COP	UN-Klimakonferenz (Conference of the Parties)
CPTPP	Comprehensive and Progressive Agreement for Trans-Pacific Partnership
DESTATIS	Statistisches Bundesamt
EU	Europäische Union
FAO	Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (Food and Agriculture Organization)
GIZ	Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
GTAI	Germany Trade and Invest GmbH
HRZ	Hojas de Requisitos Zoonosanitarios para la Importación
IEPS	Impuesto Especial sobre Producción y Servicios
INAPESCA	Instituto Nacional de Pesca
INCMSZ	Instituto Nacional de Ciencias Médicas y Nutrición Salvador Zubirán
InDRE	Instituto de Diagnóstico y Referencia Epidemiológicos
INECC	Instituto Nacional de Ecología y Cambio Climático
INIFAP	Instituto Nacional de Investigaciones Forestales, Agrícolas y Pecuarias
INMEGEN	Instituto Nacional de Medicina Genómica
NAFTA	North American Free Trade Agreement
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Organización para la Cooperación y Desarrollo Económico)
PEMEX	Petroleos Mexicanos
PESA	Proyecto de Seguridad Alimentaria para Zonas Rurales
PRODEZA	Programa de Desarrollo de las Zona Áridas
PROFECO	Procuraduría Federal del Consumidor
PROGAN	Programa de Producción Pecuaria Sustentable y Ordenamiento Ganadero y Apícola
SADER	Secretaría de Agricultura y Desarrollo Rural
SAGARPA	Secretaría de Agricultura, Ganadería, Desarrollo rural, Pesca y Alimentación bis 30.11.2018 Landwirtschaftsministerium
SENASICA	Servicio Nacional de Sanidad, Inocuidad y Calidad Agroalimentaria
TPP	Trans-Pacific Partnership
UMSCA / T-MEC	Freihandelsvertrag zwischen USA, Kanada und Mexiko / Abkürzungen USA/ MEX
UNO	Vereinte Nationen (United Nations Organization)

HERAUSGEBER

Bundesministerium für Ernährung
und Landwirtschaft (BMEL)
Abteilung 6 –
EU-Politik, Internationale Zusammenarbeit, Fischerei
Wilhelmstraße 54
10117 Berlin

STAND

Mai 2019

UMSCHLAGGESTALTUNG/DRUCK

BMEL

BILDNACHWEIS

Titel: beachfront/stock.adobe.com; Inhalt Martin Nissen.

TEXT

Martin Nissen

**Diese Publikation wird vom BMEL kostenlos herausgegeben.
Sie darf nicht im Rahmen von Wahlwerbung politischer
Parteien oder Gruppen eingesetzt werden.**

Weitere Informationen unter

www.bmel.de

 [@bmel](https://twitter.com/bmel)

 [Lebensministerium](https://www.instagram.com/Lebensministerium)

www.agrarexportfoerderung.de